

Die
Thiere Andalusiens

nach
dem Resultate einer Reise

zusammengestellt,

nebst den Beschreibungen von 249 neuen oder bis jetzt
noch unbeschriebenen Gattungen und Arten.

Von

Wilhelm Gottlob Rosenhauer,

Dr. der Philosophie und Medicin, Privatdocenten a. d. Friedrich-Alexanders-Universität, Conservator am Naturalienkabinet daselbst, der physikal. med. Gesellschaft zu Erlangen, der naturforsch. Gesellschaften zu Nürnberg, Bamberg, Altenburg, des zoologisch-mineralog. Vereins zu Regensburg, des entomologischen Vereins zu Stettin, des naturhistorischen Vereins „Lotos“ zu Prag, der Gesellschaft für Medicin und Naturgesch. zu Brüssel, der entomol. Gesellsch. zu Paris, der Linné'schen Gesellsch. zu Lyon ordentl. oder correspond. Mitglieder.

Mit drei Kupfertafeln.

Erlangen,
Verlag von Theodor Blaesing.

1856.

Druck der Adolph Ernst Junge'schen Universitätsbuchdruckerei.

V o r w o r t.

Mit dieser Schrift beabsichtige ich eine Uebersicht der mir bekannten Thiere Andalusiens, der südlichsten Provinz Spaniens, zu veröffentlichen. Das Material hiezu ist grösstentheils auf einer Reise im Jahre 1849 gesammelt worden.

Für die Kenntniss der geographischen Verbreitung der Thiere bilden die Faunen der einzelnen Länder die Grundlage. Dergleichen Faunen sind, mit Sorgfalt und den nothwendigen Kenntnissen bearbeitet, immer als eine willkommene Erscheinung zu betrachten, besonders wenn sie noch wenig bekannte und geographisch merkwürdige Provinzen behandeln. Als ein solches Land gilt Andalusien, das durch seine Lage als die südlichste und fast westlichste Gegend des europäischen Conti-

nents anzusehen ist. Es bildet ein merkwürdiges Tafelland, das durch seine hohen Gebirgszüge, namentlich die gegen 11,200 Fuss hohe Sierra Nevada, die grossen ausgebrannten Hochebenen, die terrassirten Abhänge, nur mit den gegenüberliegenden afrikanischen Gegenden zu vergleichen ist, und höchst wahrscheinlich früher eine mit diesen zusammenhängende Ländermasse gebildet hat. Dafür spricht ganz besonders die grosse Aehnlichkeit beider Länder hinsichtlich ihrer geognostischen Beschaffenheit, sowie der Flora und, wie ich beweisen werde, auch der Fauna. Die hohen Gebirge, vermischt mit sehr fruchtbaren Thälern und Ebenen geben Andalusien neben seiner südlichen Lage einen eigenthümlichen Charakter und wir dürfen voraussetzen, dass auch die Flora und dieser entsprechend die Fauna eine merkwürdige sein werde. Dieses schöne und fruchtbare Land bietet uns eine hübsche Zahl südlicher und selbst tropischer Pflanzen, so die Dattelpalme, das Zuckerrohr, die Caffee- und Baumwollenstaude; die Cochenillen-Zucht wird mit Erfolg betrieben; um die Städte zeigen sich üppige Gärten und Anlagen, so z. B. um Malaga nicht weniger als 7000 Weinberge, die 30 Sorten Wein liefern.

Für die Thiere dagegen finden wir keine so günstigen Verhältnisse. Es giebt in Andalusien eigentlich nur zwei Jahreszeiten, eine nasse und eine trockne; vom October bis in den Februar regnet es sehr viel und Alles gedeiht üppig, vom Mai an verbrennt bei einer Wärme von 25—28° R. an den

Stellen, wo keine Bewässerung statt findet, alles Gras, der Boden zerspringt und die Gegend hat ein trauriges Ansehen. Der Himmel ist dabei stets wolkenlos, es herrschen starke, austrocknende Winde und ein Gewitter gehört zu den Seltenheiten. Es ist ferner Mangel an Wald, den grössten Theil des Landes bedeckt Haidekraut, die Gebirge und besonders die Küsten sind felsig, kahl und wasserarm, die Thäler und unteren Gebirgstheile nur mit niederem Gebüsch bewachsen, welches oft noch zur Kohlenbereitung abgehauen wird, endlich brennt man auch noch häufig die Stoppelfelder ab, wodurch eine Menge kleiner Thiere zu Grunde gehen. — Wenn nach diesen Schilderungen Andalusien nicht sehr reich an Thieren sein kann, so enthält es dagegen wieder manche um so interessantere. Seine Fauna gehört zur südlichen Abtheilung der gemässigten europäischen, die wir auch eine Mittelmeer - Fauna nennen können. Sie zeigt durch das Auftreten von vielen Arten, deren eigentliche Heimath Afrika ist, und die gleichsam als vorgeschobene Posten der afrikanischen Thierwelt zu betrachten sind, einen zu dieser hinneigenden, und wegen der schwarzen Färbung vieler Arten ziemlich düstern Charakter.

Mit Vorliebe hatte ich mich seit Jahren mit dem Studium der andalusischen Thiere beschäftigt und liess dies Land im Jahr 1849 durch den fleissigen, geschickten und als tüchtiger Thierkenner bekannten C. Will, dermalen Präparator an der Universität zu München, bereisen. Ich habe zwar die Beob-

achtungen nicht selbst gemacht, allein sie wurden mit grosser Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt notirt und fast alle Thiere in natura mitgebracht, so dass für die Richtigkeit der hier aufgeführten Arten kein Zweifel obwaltet. Die Ausbeute war eine ungemein günstige, da ich ausser einer grossen Menge von Individuen, die bedeutende Zahl von beinahe 2000 Arten bekam.

Ich habe meine Bemerkungen über die meisten Thierklassen ausgedehnt, dabei aber nur das sicher Beobachtete aufgeführt, wesshalb ich um Entschuldigung bitte, wenn hie und da ein nicht gerade seltenes Thier fehlen sollte. Mehr war für die kurze Dauer der Reise nicht wohl zu leisten. Es wurde vom 19. Februar bis in den September gesammelt, und zwar bis zum 12. März bei Cadiz, Xerez und S. Lucar, bis zum 24. desselben Monats bei Algeciras, bis zum 30. April bei Malaga, bis zum 3. Juni bei Cartama, Yunquera, Ronda und Algeciras, weiter bis zum 21. Juni bei Malaga, bis zum 24. Juli bei Granada und in der S. Nevada, die letzte Zeit endlich wieder bei Malaga. Als die günstigsten Gegenden zeigten sich Algeciras und die Gebirge, und ich würde späteren Reisenden rathen, die letzteren, in denen noch manches Neue zu entdecken sein wird, schon vom Mai an zu besuchen.

Das reiche Material habe ich nun nach langer und mühsamer Arbeit bestimmt und geordnet. Es wäre mir das nicht

wohl möglich gewesen, wenn ich mich nicht einer überaus freundlichen Unterstützung und Hilfe von vielen anerkannten Zoologen hätte zu erfreuen gehabt, die mich theils durch ihre Kenntnisse beim Bestimmen der Arten, theils durch einen wahren Schatz von Literatur unterstützten und denen ich hiemit den innigsten Dank darbringe. Es sind die Herren: Aubé, Dohrn, Fairmaire, Fischer in Freiburg, Gerstaecker, Hartig, v. Heyden, Hofmann in Regensburg, Jekel in Paris, Koch in Nürnberg, Krösman in Hannover, Lichtenstein, Loew, Mayr in Pesth, Mulsant, Ratzeburg, Rossmäessler, Schimper in Strassburg, Schneider, v. Siebold, der inzwischen verstorbene Solier, Fr. Sturm, Willkomm und Zeller.

Im Ganzen führe ich nachstehend 2709 Thiere für Andalusien auf, von denen 131 den Wirbelthieren, 2538 den Glieder- und 40 den Weichthieren zukommen. Sehr wichtige Notizen und Zusätze habe ich in zwei Schriften gefunden, nämlich in Waltl, Reise nach dem südlichen Spanien, Passau 1834, und ganz besonders in Rambur, Faune entomologique de l'Andalousie, Paris 1837, von welchem ausgezeichneten Werke leider nur einige Lieferungen erschienen sind. Ausserdem ist über die Fauna noch Einzelnes von Natterer, Bedeau, Graslin und Schimper bekannt geworden. — Die neuen oder bis jetzt noch unbeschriebenen Gattungen und Arten, 232 an der Zahl, finden sich hier sorgfältig beschrieben und ich habe in Noten

VIII

noch 17 verwandte Arten beigelegt; endlich dem Buche drei fleissig und genau gearbeitete Kupfertafeln, wenig bekannte und neue Thiere enthaltend, beigegeben.

Möchte sich diese meine Arbeit auch der Anerkennung der sachverständigen Leser zu erfreuen haben.

Erlangen, im October 1856.

Rosenhauer.

M A M M A L I A.

Andalusiens Säugthierfauna ist in mancher Beziehung eine auffallende zu nennen. Sie weist einzelne Arten auf, die bis jetzt nur in dieser Provinz oder in Spanien überhaupt gefunden wurden, so den *Inuus*, *Lepus Granatensis*, die *Capra Hispanica*, dann einige, welche dem Süden Europa's angehören, wie die *Viverra* und *Hystrix*. Für einen Naturforscher, der längere Zeit aufwenden könnte, wäre es nicht schwierig, in den Ordnungen der *Volitantia*, *Insectivora* und *Rodentia* noch mehrere Arten zu finden, und wahrscheinlich selbst noch neue zu entdecken. Ich habe mir erlaubt, bei dieser Abtheilung, sowie auch bei den Vögeln einige Worte über die Hausthiere beizufügen, indem ich hoffe, dass sie in mancher Hinsicht nicht ganz ohne Interesse sein werden. Im Freien lebende Arten sind 19 aufgeführt.

Inuus Sylvanus L. Bewohnt den äusserst zerklüfteten Ostabhang des 1439' hohen Felsens von Gibraltar in der Nähe des Signal-House und nährt sich vorzüglich von den jungen Schösslingen der Zwergpalme, *Chamaerops humilis*. Er lässt sich im Allgemeinen nicht oft sehen, kommt aber in Truppen von 10—50 Stücken vor und verschwindet wieder bald, wesshalb die Einwohner von Gibraltar glauben, dass der Felsen mit der gegenüberliegenden Küste von Afrika, der eigentlichen Heimath dieses Affen, durch einen unterirdischen Kanal in Verbindung stehe.

Vesperugo pipistrellus Daub. In der Sierra Nevada bei einer Höhe von 6000' geschossen.

Vespertilio? In einer grossen Höhle bei Yunquera und einer andern beim Dorfe Pinar in der S. Nevada wurde eine

- Spermophagus cardui* Schh. Häufig. In den Blüthen von *Convolvulus althaeoides*. Bei Yunquera, Ronda, Algeciras und besonders bei Malaga.
- „ *variolosopunctatus* Schh. Häufig mit dem vorigen und in denselben Blüthen. P. Real, Malaga, Yunquera, Granada und in der Sierra Nevada.
- Urodon rufipes* F. Selten. Im März bei S. Lucar, auf Reseden an Brachfeldern.
- „ *pygmaeus* Schh. Mit dem vorigen. Selten. Ich besitze Exemplare, bei denen die vier Hinterbeine ganz schwarz sind.
- „ *albidus* Küst. S. Lucar, mit den vorigen Arten. Ziemlich häufig. Bei mehreren Individuen sind auch die mittleren Schenkel schwarz, bei andern alle Schenkel roth.
- „ *parallelus* Küst. S. Lucar; auf Reseden gemein. Ausserdem noch bei Malaga.
- „ *canus* Küst. Mit dem vorigen und ebenso gemein; dann bei Yunquera und Granada. Die Hälfte der gesammelten Exemplare hat rein schwarze Beine und keine Spur von Roth an den Schienen. Ich halte diese nur für eine Abänderung der eigentlichen Form mit rothen Schienen.

Curculionites.

- Rhynchites coeruleocephalus* Schall. In Andalusien von Waltl gesammelt.
- „ *laevigatus* Hffg. Wie der vorige; mir unbekannt. Vielleicht fällt diese Art mit *Auletes politus* Schh. zusammen.
- Auletes politus* Schh. Bei Algeciras, ein Exemplar von einer Hecke geklopft. Es stimmt dieses mit der Beschreibung Schönherr's in allen Theilen, ausgenommen, dass der Rüssel von der Basis bis in die Mitte eine deutliche Längsfurche zeigt. Ich glaube jedoch nicht, dass das Thier eine besondere, neue Art bilden kann.
- Apion confluens* Kb. Bei Granada; 1 Exemplar im Grase gekötschert.
- „ *tenue* Kb. Bei Algeciras und Granada; im Grase nicht selten.

- Apion pubescens* Kb., *civicum* Grm. In der S. Nevada. Selten.
- „ *aeneum* F. Häufig auf kleinen Malvenarten. Algeciras, Malaga, Granada und in der S. Nevada.
- „ *radiolus* Kb. Gemein auf Malven. Malaga, Algeciras, Cadiz, P. Real, Granada und in der S. Nevada.
- „ *carduorum* Kb., *gibbirostre* Gyll. Gemein, auf Disteln. Malaga, Cadiz, P. Real, Granada und in der S. Nevada. Alle Exemplare sind sehr schlank und dicht weiss behaart.
- „ *dentirostre* Gerst. Von Waltl in Andalusien entdeckt.
- „ *Chevrolati* Schh. Algeciras, in 1 Exemplar gekötschert.
- „ *Germari* Walton. Diese interessante Art, welche Walton (s. Stettin. entom. Zeitung 1845. S. 258) in England auf *Mercurialis annua* entdeckte, wurde im März um die Mauern des Kirchhofes bei Algeciras auf *Mercurialis ambigua* in so erstaunlicher Menge gefunden, dass die Blätter von ihnen ganz zerfressen waren. Der Käfer ist sehr flüchtig. Ich glaube, dass das im J. 1849 von Lucas in der Explorat. p. 408. pl. 35. fig. 5 beschriebene und abgebildete *A. albopilosum* diese Art sei.
- „ *difficile* Hbst. Bei P. Real und Algeciras. Selten; auf *Genista monosperma*.
- „ *breviusculum*. Breviter ovatum, nigrum, squamulis griseis, aurichalceo - micantibus dense, praesertim in elytris, tectum; antennis, pedibus anticis posteriorumque tibiis testaceis; prothorace brevi, subcanaliculato; elytris ovatis, punctato - striatis, interstitiis latis, planis, dense subtiliter rugulosis. — Long. (rostr. excl.) $\frac{5}{8}$ — $\frac{7}{8}$ lin., Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ lin.

Dem *A. difficile* Hbst. zunächst stehend, unterscheidet sich diese Art durch kürzere Gestalt, kürzeres, breiteres, an den Seiten mehr gerundetes Halsschild und durch eine deutliche, messingglänzende Beschuppung. — Der Körper ist kurz und dick. Der Kopf ist breit, dicht fein runzlig punktiert, schwarz, mit weissen, messingglänzenden Schüppchen sparsam bekleidet, die Stirn eben; die Augen schwarz, wenig vorragend. Der Rüssel ist ziemlich lang, etwas länger als Kopf und Halsschild,

gleichbreit, an seiner Basis etwas verdickt, wenig gebogen, zart, pechschwarz, glatt, glänzend. Die Fühler stehen an der Rüsselbasis und sind zart, röthlichgelb. Das Halsschild ist kurz, etwas kürzer als an der Basis breit, vorn gerade, am Hinterrand leicht zweibuchtig, nach vorn verschmälert, seitlich ziemlich stark erweitert, gewölbt, vor dem Schildchen leicht gerinnt, schwarz, matt, dicht fein runzlig punktirt und mit haarförmigen, weissen, messingglänzenden Schüppchen auf der Oberfläche sparsam und gegen die Seiten dichter bedeckt. Das Schildchen klein, viereckig, schwarz, unbeschuppt. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, gewölbt, vorn um ein Drittel breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern stumpf abgerundet, nach hinten kaum erweitert, von der Mitte gegen das Ende stark verengt, hier gemeinschaftlich zugerundet, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, breit, deutlich und dicht runzlig punktirt, schwarz, matt und mit länglichen weissen, messingglänzenden Schüppchen ziemlich dicht bedeckt. Die Unterseite ist schwarz, matt, deutlich runzlig punktirt und wie die Oberseite weiss beschuppt. Die Beine sind stark, mit weisslichen Schuppen sparsam bekleidet, die vordersten ganz, von den hinteren die Schienen röthlichgelb, an diesen die Schenkel und Tarsen schwarz.

Von Granada und aus der S. Nevada, im Juli auf verschiedenem Gesträuch. Selten.

Apion rufirostre F. Von Wallt in Andalusien gefunden.

„ *nigrirostre* F. Bei Algeciras habe ich von dieser Art, welche Fabricius von der gegenüberliegenden afrikanischen Küste besass, zwei Exemplare erhalten.

„ *cretaceum*. Oblongum, nigrum, squamulis cretaceis, aureo-micantibus densissime tectum, rostro longo, tenui, parum arcuato, testaceo, antennis, pedibus elytrisque testaceis; prothorace latiore, antice sub-angustato, confertim rugoso-punctulato; elytris punctato-sulcatis, basi, sutura margineque laterali infuscatis. — Long. (rost. excl.) $\frac{2}{3}$ lin., Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Aus der Verwandtschaft des *A. difficile* Hbst.; durch die dichte, kreideweisse Beschuppung sehr ausgezeichnet, steht

diese Art dem *A. argentatum* Gerst. Stett. entom. Zeitung 1854, S. 258 am nächsten, ist aber auffallend unterschieden durch rothen Rüssel, rothe Flügeldecken und dichte Beschuppung der Oberseite, besonders des Halsschildes. Abgeriebene Exemplare haben in der Färbung des Körpers viele Aehnlichkeit mit *A. malvae* F., in dessen Nähe aber die neue Art gar nicht zu stellen ist. — Der Kopf ist länglich, dicht fein runzlig punktirt, schwarz, sehr dicht mit kreideweissen, goldglänzenden Schuppen bedeckt; zwischen den Augen eben, diese klein, wenig vorragend, schwarz. Der Rüssel ist so lang wie Kopf und Halsschild, gleichbreit, wenig gebogen, zart, röthlich gelb, glatt, glänzend. Die Fühler sind an der Rüsselbasis eingefügt, zart, röthlich gelb. Das Halsschild ist kurz, etwas kürzer als an der Basis breit, vorn gerade abgestutzt, am Hinterrand leicht zweibuchtig, nach vorn verschmälert, seitlich nur wenig erweitert, wenig gewölbt, schwarz, matt, dicht fein runzlig punktirt und ganz dicht mit kreideweissen, goldglänzenden Schüppchen bedeckt, vor dem Schildchen mit einer kleinen, flachen Vertiefung. Das Schildchen ist sehr klein, kaum sichtbar. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, gewölbt, vorn wenig breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern aber rundet, nach hinten wenig erweitert, am Ende gemeinschaftlich stumpf zugerundet, punktirt gefurcht, die Zwischenräume gewölbt, sehr zart runzlig, sehr dicht mit kreideweissen, goldenschimmernden Schüppchen bedeckt; die Grundfarbe derselben ist rothgelb, die Basis, die Naht und der umgeschlagene Rand an den Seiten, nicht aber an der Spitze, schwarz. Die Unterseite ist schwarz, matt, dicht fein runzlig punktirt und wie die Oberseite dicht weiss beschuppt. Die Beine sind zart, röthlich gelb, dicht mit weissen borstenartigen Haaren besetzt, die Tarsen bräunlich.

Die hier entworfene Beschreibung ist nach ganz reinen Exemplaren gemacht; es kommen aber häufig Stücke vor, bei denen die Flügeldecken theilweise abgerieben sind und röthlich gelb erscheinen.

Bei Cadiz, im Februar auf blühender *Genista monosperma*; sehr häufig.

Apion fulvirostre Schh. Im März bei P. Real von Pinien geklopft, später bei Algeciras auf Malven gefunden. Die Männchen sind viel seltener als die Weibchen und verhalten sich zu diesen wie 1 : 6.

„ *malvae* F. Im März von Pinien geklopft, später auf Malven. Gemein. Cadiz, P. Real, Algeciras, Malaga, Granada und in der S. Nevada.

„ *vernale* F. Bei Cadiz, sehr selten.

„ *ononidis* Gyll. Bei Yunquera auf einer Ononis. Nicht selten.

„ *laevicolle* Kb. Auf Pinien bei P. Real und Algeciras, im März. Selten.

„ *flavipes* F. Bei P. Real, Cadiz; nicht selten.

„ *assimile* Kb. Im März bei P. Real auf Pinien. Häufig.

„ *nigritarse* Kb. Ende Juni's bei Granada. Sehr selten.

„ *haematodes* Kb. Im Grase häufig. P. Real, Granada und in der S. Nevada.

„ *Gyllenhali* Kb. Ein Exemplar bei Yunquera.

„ *minutissimum*. Oblongum, nigrum, opacum, albido-tomentosum, rostro elongato, tenui, arcuato, glabro, antennis pedibusque nigris; prothorace brevi, subconico, dense subtiliter punctulato; elytris oblongo-ovalibus, profunde sulcato-punctatis, interstiliis convexis, angustis, subtiliter rugosis. — Long. (rostr. excl.) $\frac{5}{12}$ lin., Lat. $\frac{1}{4}$ lin.

Eine der kleinsten Apion-Arten, etwa so gross wie *Apion tamarisci*. Um's Doppelte kleiner als die kleinsten Exemplare des *A. millum*. Von diesem ist sie ausgezeichnet durch glatten Rüssel, feiner punktirtes, vorn nicht eingeschnürtes Halsschild, dichte, ziemlich lange weissliche Behaarung, im Verhältniss sehr kurze Flügeldecken und ganz schwarze Fühler und Beine. — Der Kopf ist breit, wenig gewölbt, matt, zart dicht punktiert, schwarz, die Stirn eben, zart runzlig, zart weiss behaart, die Augen wenig vorragend, schwarz. Der Rüssel ist ziemlich lang, zart, gleichbreit, schwarz, glatt, glänzend. Die Fühler sind schwarz, zart und an der Basis des Rüssels stehend. Das Halsschild ist kaum kürzer als an der Basis breit,

nach vorn sehr wenig verschmälert, an den Seiten fast gerade, an beiden Enden abgestutzt, wenig gewölbt, schwarz, matt, sehr dicht äusserst zart runzlig punktirt und mässig dicht mit ziemlich langen weisslichen Haaren bedeckt. Das Schildchen sehr klein, vertieft, schwarz, unbeschuppt. Die Flügeldecken sind länglich eirund, gewölbt, vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern abgerundet, nach hinten sehr wenig erweitert, am Ende gemeinschaftlich zugrundet, tief punktirt gefurcht, die Zwischenräume schmal, gewölbt, äusserst zart runzlig, schwarz, matt und mässig dicht (etwas dichter als das Halsschild) mit ziemlich langen weisslichen Haaren bedeckt. Die Unterseite ist schwarz, matt, zart fein punktirt, sehr zart sparsam weisslich behaart. Die Beine sind schlank, schwarz, zart weiss behaart.

In der Sierra Nevada; im Juli auf Gras gefunden.

Apion seniculus Kb. P. Real, Algeciras, Malaga, Ronda und Yunquera, vom März bis in den Mai. Im Grase nicht selten.

„ *simile* Kb., *superciliosum* Gyll. Auf Gras nicht selten. Granada und in der S. Nevada.

„ *tubiferum* Gyll. Bei Yunquera auf blühenden Cistussträuchern; nicht selten.

„ *plumbeomicans*. Oblongum, nigrum, obscure plumbeomicans, albido-tomentosum, rostro valde elongato, tenui, arcuato, nigro, nitido, glabro, antennis longioribus; prothorace brevi, lateribus rotundato, minus dense punctato, postice foveolato; elytris elongato-ovalibus, punctato-striatis, interstitiis subplanis, subtilissime rugulosis. — Long. (rostr. excl.) $1\frac{1}{4}$ lin., Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Dem *A. angustatum* Gyll. sehr ähnlich, aber in folgenden Punkten vollkommen verschieden. Die neue Art ist doppelt so gross wie *A. angustatum*, stets (nicht ausnahmsweise) von bleiern-metallischer Farbe, gleichmässig mit feiner, ziemlich langer, nicht anliegender weisslicher Behaarung bedeckt, der Rüssel ist viel länger und im Verhältniss dünner, nicht punktirt, das Halsschild an den Seiten mehr erweitert und gleichmässiger, sparsamer punktirt, endlich sind die Flügeldecken

nicht so tief gestreift, die Punkte in den Streifen viel kleiner, die Zwischenräume breiter und ebener. — Länglich eiförmig, schwach glänzend. Der Kopf ist breit, fein runzlig punktirt, schwarz, matt, die Augen klein, wenig vorragend, zwischen diesen eben, gestrichelt. Der Rüssel ist doppelt so lang als Kopf und Halsschild, mässig stark gebogen, zart, gleichbreit, schwarz, glatt und bei der stärksten Vergrößerung kaum sichtbar punktirt, glänzend. Die Fühler sind etwas hinter der Mitte eingelenkt, zart, schlank, schwarz. Das Halsschild ist kurz, etwas kürzer als an der Basis breit, vorn gerade, hinten wenig deutlich zweibuchtig, nach vorn mehr als nach hinten verengt, an den Seiten mässig erweitert, gewölbt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, schwarz, metallisch-bleiern glänzend und mit einer ziemlich langen, feinen weisslichen, nicht anliegenden Behaarung bedeckt. Das Schildchen ist sehr klein, punktförmig. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, ziemlich flach, vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern abgerundet, nach hinten etwas erweitert, am Ende gemeinschaftlich stumpf zugerundet, fein gestreift und in den Streifen fein punktirt, die Zwischenräume fast eben, ziemlich breit, zart runzlig, schwarz, bleiern-metallisch glänzend und mit ziemlich langer, weisser Behaarung dünn hekleidet. Die Unterseite ist schwarz, metallisch glänzend, sparsam punktirt und wenig behaart. Die Beine sind zart, schwarz, metallisch glänzend und sparsam weiss behaart.

Bei Cadiz, P. Real und Algeciras selten, bei Malaga sehr häufig unter Pflanzen am Meeresstrande. Im März und April.

Apion validirostre Schh. P. Real; 1 Exemplar auf Pinien.

„ *scutellare* Kb. Selten; bei P. Real und Algeciras.

„ *virens* Hbst. Bei Malaga im Grase; häufig.

„ *pineae*. Oblongo-ovatum, nigrum, glabrum, rostro elongato, tenui, basi capiteque rugoso-punctatis; prothorace brevi, basi apiceque angustiore, fortiter punctato, evidenter canaliculato; elytris coerulescentibus, punctato-striatis, interstitiis subconvexis, subtilissime alutaceis. — Long. (rostr. excl.) $1\frac{1}{4}$ lin., Lat. $\frac{5}{8}$ lin.

Den grössern Exemplaren des *A. punctirostre* Schh. V.

p. 425 hinsichtlich der Körperform, Farbe, Bildung des Rüssels und Halsschildes am nächsten stehend, ist es durch stark punktirtes und in der Mitte mit einer sehr deutlichen Längsrinne versehenes Halsschild ganz besonders ausgezeichnet. — Der Kopf ist schmal, länglich, fein runzlig punktirt, schwarz, matt glänzend, die Augen gross, flach, zwischen diesen die Stirn gestrichelt, matt. Der Rüssel ist etwas länger als Kopf und Halsschild, wenig gebogen, zart, bei der Einlenkung der Fühler etwas verdickt, schwarz, glatt und äusserst fein, an der Basis etwas dichter punktirt und daher hier weniger glänzend. Die Fühler stehen etwas hinter der Mitte des Rüssels und sind lang, zart, schwarz. Das Halsschild ist kaum kürzer als an der Basis breit, vorn gerade, an der Basis sehr leicht zweibuchtig, an den Seiten geründet, vorn und hinten stark verengt, flach gewölbt, dicht stark punktirt und in der Mitte mit einer durchausgehenden Längsrinne versehen, schwarz, glatt, glänzend. Das Schildchen ist klein, rund, schwarz, glänzend. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, gewölbt, vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern abgerundet, wenig vorragend, von der Mitte an nach hinten rundlich erweitert, am Ende gemeinschaftlich zugerundet, deutlich punktirt-gestreift; die Zwischenräume breit, etwas gewölbt, äusserst zart lederartig, grünlich blau, glatt, glänzend. Die Unterseite ist grünlich schwarz, metallisch glänzend, weitläufig fein punktirt. Die Beine sind lang, zart, schwarz, glänzend, glatt.

Bei P. Real und Algeciras; im März häufig auf Pinien gefunden.

Apion aethiops Hbst. var. *leptocephalum* Aubé. Bei Granada, Cadiz, P. Real. Selten.

„ *gracilicollis* Schh. Bei Algeciras 1 Exemplar gefunden. Dieses ist aber rein schwarz, auf den Flügeldecken nicht bläulich.

„ *vorax* Hbst. Im Grase selten. Cadiz, Algeciras.

„ *pisi* Schh. Mit dem vorigen, nicht selten. Algeciras.

„ *humile* Germ. Bei P. Real, Algeciras und Granada; häufig.

„ *violaceum* Kb. Bei Granada, selten.

- Apion Marchicum* Hbst. Selten. Malaga und in der S. Nevada.
 „ *limonii* Kb. Von Waltl in Andalusien gesammelt.
 „ *tricarinatum* Waltl. Ebenfalls von Waltl gefunden und S. 76 beschrieben. Die Art ist mir jedoch nicht bekannt.
- Rhomphus aeneus* Schh. In der S. Nevada im Juli auf *Crataegus* gefunden, selten.
- Brachycerus lateralis* Schh. Bei Malaga unter Steinen und an Mauern, nicht häufig.
 „ *undatus* F. In Andalusien von Waltl gefunden.
 „ *plicatus* Schh. Ronda und Malaga, ziemlich selten.
 „ *Algirus* F. Bei Malaga, selten.
 „ *perodiosus* Schh. Bei Granada auf einem Brachfelde ein Exemplar unter einem Steine gefunden.
 „ *muricatus* F. Kommt nach Waltl in Andalusien vor.
- Thylacites robiniae* Hbst. und *T. lepidotus* Hbst. werden von Waltl als andalusische Käfer genannt. Ich habe in Schön- herr über diese Arten nichts gefunden.
- Cneorhinus prodigus* F. Bei Malaga ein einziges Stück gesammelt.
 „ *albicans* Schh. An sandigen Stellen bei S. Lucar und Mala ga, selten.
- Strophosomus coryli* F., *illibatus* Schh. S. Nevada auf Ge- sträuch, häufig.
 „ *cristatus* Schh. Unter niederen Pflanzen in der S. Ne- vada, nicht selten.
- Brachyderes Lusitanicus* F. Von Waltl in Andalusien gefunden.
 „ *illaesus* Schh. Wie der vorige.
 „ *pubescens* Schh. Zu Anfang des Mai in der Sierra de Ronda, häufig in den Ritzen der *Quercus ilex*.
 „ *signatus* Waltl S. 80. Von Waltl aufgeführt und be- schrieben.
- Tanymecus albicans*. Oblongus, niger, dense albido-squamo- sus et pubescens, antennarum basi, tibiis tarsisque rufo- piceis; prothorace oblongo, ante medium ampliato, supra lineis tribus sub-elevatis denudatis; elytris antice seri- atim punctatis, postice punctato-striatis. — Long. 2¹/₂ lin., Lat. 1 lin.

So gross wie grosse *Sitones 8-punctatus* und deshalb dem *Tanym. argyrostomus* Schh. an Grösse gleich, von ihm durch die Beschuppung, Bildung des Rüssels und Farbe der Beine ganz abweichend; in der Zeichnung dem *T. variegatus* Gebl., Schh. ähnlich, aber nur den dritten Theil so gross, dabei ausser der Beschuppung noch behaart, an den Beinen nicht beschuppt, die Fühler, Schienen und Tarsen röthlich u. s. w. — Der Kopf ist breit, kurz, etwas gewölbt, zerstreut fein punktirt, schwarz, an den Seiten und neben den Augen weiss beschuppt und fein behaart, die Stirn etwas gewölbt und mit einem kleinen Grübchen in der Mitte, unbehaart und glänzend; die Augen gewölbt, halbkugelig, schwarz. Der Rüssel ist so lang wie der Kopf, kaum schmaler als dieser, flach, zart der Länge nach dicht runzlig, vor der Spitze mit einer zarten erhabenen Linie, sparsam weiss beschuppt und fein behaart. Die Fühler reichen kaum über die Basis des Halsschildes, sie sind zart, röthlich braun, fein weiss behaart, die Keule länglich, am Ende zugespitzt, schwarz. Das Halsschild ist etwas länger als in der Mitte breit, an beiden Enden gerade, innerhalb der Spitze etwas quer eingedrückt, an den Seiten in der Mitte mässig erweitert, flach gewölbt, schwarz, sehr fein dicht punktirt und mit drei wenig erhabenen, glatten Linien, deren mittlere gerade und bis an die Spitze läuft, die äusseren, etwas gebogenen nur bis in die Mitte reichen; die zwischen diesen Linien liegenden Theile sind sparsam weiss beschuppt und behaart. Das Schildchen ist länglich dreieckig, dicht weiss beschuppt. Die Flügeldecken sind länglich, an der Basis um die Hälfte breiter als die Mitte des Halsschildes, die Schultern stumpf zugerundet, hinter der Basis stark schräg erweitert, von da bis hinter die Mitte gleichbreit, dann allmählig schmaler werdend, am Ende gemeinschaftlich spitz zugerundet, oben ziemlich eben, auf der vordern Hälfte flach, auf der hintern etwas vertieft zart reihig punktirt, sehr dicht weisslich beschuppt und sparsam fein behaart. Die Unterseite ist schwarz, dicht fein punktirt, sehr dicht weiss beschuppt und dichter und länger als auf der Oberseite weiss behaart. Die Beine sind mässig lang, kräftig, röthlich braun, die Schenkel verdickt, schwarz, ziemlich dicht weiss

behaart, diese Behaarung an den hintersten Schenkeln einen weissen Ring bildend.

Bei Cadiz; im Februar unter Gesträuch gefunden.

Sitones gressorius F. Bei Cadiz, Xerez und Malaga an sandigen Stellen unter Gesträuch, gemein.

„ *griseus* F. Mit dem vorigen, aber von ihm kaum verschieden.

„ *vestitus* Waltl, *alternans* Schh. in litt. sec. Jekel. Diese von Waltl S. 79 beschriebene Art ist sehr ausgezeichnet. Halb so gross wie *S. gressorius*, ist sie durch ihre gewölbte, nach hinten mehr verschmälerte Form und die abwechselnd weissen und braunen Streifen der Flügeldecken leicht kenntlich. Sie fand sich auf sandigem Boden bei Malaga unter Gesträuch, häufig.

„ *cribricollis* Schh. Bei Algeciras und Cadiz, selten. Vielleicht gehört die von Waltl S. 79 beschriebene *Sitona lurida* hieher.

„ *Mauritanicus* Schh. Bei Algeciras von mir gefunden; sehr selten.

„ *tibialis* Hbst. Bei Granada, einzeln.

„ *sulcifrons* Thunb. Wie der vorige.

„ *crinitus* Oliv. var. *lineellus* Schh. Mit den vorhergehenden, selten.

„ *fallax*. Oblongo-ovatus, niger, dense fusco-squamosus, antennarum basi, tibiis tarsisque ferrugineis; prothorace brevior, lateribus ampliatus, mediocriter punctatus, vittis tribus brunneo-flavescentibus et aureo-micantibus notatus; elytris obsolete punctato-striatis, interstitiis planis, apice breviter albido-setulosis, lateribus vittisque tribus basalibus (una circa scutellum, altera intra-humerali) densius brunneo-flavescentibus et aureo-micantibus. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin., Lat. $\frac{5}{8}$ lin.

Von der Grösse der kleinsten Exemplare des *S. crinitus* Oliv. und in dessen Nähe stehend, zeichnet sich diese Art von allen hieher gehörigen durch sehr dichte, anliegende Beschuppung, tiefgerinnte Stirn und Rüssel und äusserst zarte Punktstreifen der Flügeldecken aus. — Der Kopf ist kurz, breit, flach ge-

wölbt, sehr fein dicht punktirt, schwarz, dicht mit golden glänzenden, bräunlich gelben Schüppchen bedeckt; die Augen rundlich, stark vorragend, schwarz, die Stirn eben. Der Rüssel ist etwas schmaler und kaum länger als der Kopf, eben, dicht fein punktirt und wie der Kopf beschuppt; Stirn und Rüssel tief gerinnt. Die Fühler sind kurz, zart, braun, der Schaft rostroth, die Keule ist länglich, das letzte Glied zugespitzt. Das Halsschild ist so lang als an der Basis breit, an beiden Enden gerade, an den Seiten rundlich erweitert, flach gewölbt, schwarz, sehr dicht fein runzlig punktirt, braun beschuppt und mit drei bräunlich gelben goldenglänzenden Linien gezeichnet, deren mittlere schmal, die äusseren breit sind. Das Schildchen ist klein, dreieckig, bräunlich gelb beschuppt. Die Flügeldecken sind länglich eirund, an der Basis um die Hälfte breiter als das Halsschild, die Schultern schräg rundlich erweitert, bis über die Mitte gleichbreit, von da nach hinten allmählig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich mässig spitz zugerundet, oben ziemlich flach, schwarz, äusserst zart punktirt gestreift, die Zwischenräume eben, kaum sichtbar punktirt, sehr dicht mit brauner, anliegender Beschuppung bedeckt und hinter der Mitte mit sehr kurzen, feinen, glänzendweissen Börstchen besetzt; die Seiten und drei kurze S.riemen an der Basis sind dicht bräunlichgelb beschuppt und golden schimmernd, die zwei seitlichen stehen innerhalb der Schulter, der mittlere hinter dem Schildchen und um dasselbe. Die Unterseite ist schwarz, dicht fein punktirt und mit bräunlich gelben, golden glänzenden Schüppchen dicht bedeckt. Die Beine sind ziemlich lang, mit bräunlichen, golden glänzenden Haaren dicht besetzt, die Schienen und Tarsen rostroth, die Schenkel schwarz, verdickt.

Bei Algeciras; im März im Grase gekötschert. Sehr selten. *Sitones flavescens* Marsh., *S-punctatus* Germ. Bei Malaga, nicht selten. Waltl führt davon eine var. *picta* an.

„ *discoideus* Schh. Bei Cadiz und Malaga, häufig.

„ *promptus* Schh. Bei Malaga in dem aus den Feldern geschwemmten Gerölle und unter den herausgeworfenen Pflanzen, ziemlich häufig.

- Sitones lineatus* L. Gemein, bei Algeciras, Malaga und Granada.
 „ *hispidulus* F. Bei Cadiz, selten.
- Scytropus squamosus* Kiesw. Im Mai bei Yunquera auf Kiefernbüschen, häufig.
- Polydrusus cervinus* L. In der S. Nevada auf Gesträuch, nicht selten. Die Exemplare sind dicht braun beschuppt, Kopf und Rüssel kürzer und breiter, die Zähne an den Schenkeln undeutlich.
- „ *setifrons* Jacq. Duv. Bei Algeciras selten, in der S. Nevada im Juli auf Eichengebüsch, gemein.
- Cleonus ophthalmicus* Rossi. Bei Granada unter Steinen, selten.
 „ *obliquus* F. Bei Malaga unter Gesträuch, selten.
 „ *tabidus* Oliv. Mit dem vorigen, nicht selten.
 „ *coenobita* Oliv. Bei Algeciras, selten.
 „ *senilis*. Oblongo-ovatus, niger, albido-seu griseo-pubescentis, antennis brevibus, crassis, nigris; prothorace lateribus rotundato et ibi linea albida notato, dense subtilius punctato, carina media pustulaque intra carinam et latera sita laevigatis; elytris obtusis, striato-punctatis, nigro-variegatis. — Long. $4\frac{1}{4}$ —6 lin., Lat. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.
- Dem Cl. cinereus F. zunächst stehend, zeichnet sich diese Art aus durch den Kiel des Rüssels, der sich bis auf die Stirn fortsetzt, durch das Fehlen der zwei mittleren, weissen Linien des Halsschildes, welches bauchiger ist, seitlich keine scharfe Kante, einen durchgehenden Mittelkiel und zwischen diesem und der Aussenseite einen kleinen länglichen, glatten Fleck zeigt. Ausserdem sind die Flügeldecken kürzer, am Ende stumpf, deutlicher gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt. — Die Farbe ist entweder greis oder weiss wie beim Cl. cinereus. Der Kopf ist kurz, breit, dicht fein punktirt, schwarz, sehr sparsam greis behaart, mässig gewölbt; die Augen sind sehr flach, länglich eiförmig, schwarz. Der Rüssel ist um die Hälfte länger als der Kopf und schmaler als dieser, gleichbreit, sehr wenig gebogen, dicht fein punktirt, greis behaart, zweimal gefurcht und dreikielig, der mittlere Kiel ist stärker, hört nicht zwischen den Augen auf, sondern setzt sich bis über die Stirn fort und ist zwischen den Augen durch ein kleines Grübchen

unterbrochen. Die Fühler sind kurz, dick, schwarz, greis behaart. Das Halsschild ist etwas länger als an der Basis breit, an den Seiten deutlich und gleichmässig gerundet, gewölbt, schwarz, dicht und gleichmässig fein punktirt, weiss oder greis behaart, an den Seiten mit einer weissen Linie, in der Mitte mit einem durchaus gehenden, flachen, glatten Kiel und mitten zwischen diesem und dem Seitenrand mit einem länglichen, erhabenen, glatten Fleckchen. Das Schildchen ist sehr klein, dreieckig, schwarz. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, an der Basis kaum etwas breiter als das Halsschild, gegen die Mitte bauchig erweitert, nach hinten allmählig verschmälert und am Ende gemeinschaftlich stumpf zugerundet, gewölbt, schwarz, deutlich gestreift punktirt, die Zwischenräume etwas gewölbt, sehr dicht zart punktirt, dicht greis oder weiss behaart und mit einzelnen schwarzen Fleckchen bestreut. Die Unterseite ist schwarz, sehr zart runzlig und mit grössern Punkten bestreut, die Behaarung weniger dicht, aber gleichmässiger als auf der Oberseite. Die Beine sind stark, kurz, schwarz, greis, die Tarsen auf der Unterseite röthlich behaart.

Von Algeciras und Granada; unter Steinen in Mehrzahl gesammelt.

Cleonus plicatus Oliv. Im Grase am Fusse der Bäume und im Gerölle neben den Feldern, häufig. Algeciras und Malaga.

„ *pictus* Oliv. Nach Walzl in Andalusien. Ich weiss nicht, welcher von den beiden in Schönherr's Werk genannten *C. pictus* hier gemeint sei; der eine von Gebler beschriebene kommt in der Kirgisensteppe, und der andere von Dahl benannte und mit *testatus* Schh. identische, in Etrurien vor.

Gronops lunatus F. Bei Granada im Grase, selten.

Anisorhynchus bajulus Oliv. Unter Steinen bei Algeciras und Granada, selten.

Phytonomus punctatus F. Xerez, Algeciras und Malaga, unter Steinen häufig. Die andalusischen Exemplare sind lebhafter gezeichnet als die deutschen, die Oberfläche dunkler, die Seiten heller weiss.

„ *lunatus* Wollast. Diese von Wollast. p. 398. n. 304 als

Maderenser beschriebene Art fand sich bei Malaga an sandigen Stellen unter Pflanzen sehr häufig; sie wurde auch bei Granada und selbst bei Barcelona gefunden und scheint deshalb weit verbreitet zu sein. Der Käfer hat eine breitere Gestalt als der *P. fasciculatus* Hbst., die halbmondförmigen Schulterflecken fliessen an der Naht zusammen und bilden eine halbkreisförmige Zeichnung.

Phytonomus obtusus. Breviter ovatus, niger, squamulis fuscis, cupreo-micantibus tectus, antennis rufo-piceis, rostro brevior, subrecto; prothorace mox intra apicem rotundato-ampliato, posterius angustiore, confertissime punctulato, linea media lateribusque cinereo-albido-squamosis; elytris convexis, mediocriter punctato-striatis, interstitiis subconvexis, cinereo-albido-squamosis, fuscomaculatis et albido-setulosis. — Long. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ lin., Lat. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

In der Zeichnung dem *P. fuscatus* Schh. ähnlich, aber durch die geringere Grösse, andre Form, Punktirung, schwächere Beine u. s. w. gar nicht mit ihm zu verwechseln. Vom *P. varius* Schh. durch braune Farbe, goldenglänzende Beschuppung, drei helle Linien des Halsschildes, die seitliche Erweiterung desselben vor der Mitte, die abwechselnd weiss beschuppten, schwarz gefleckten und mit Borsten besetzten Zwischenräume der Flügeldecken verschieden. Endlich zeichnet er sich vom *P. intermedius* Schh., dem er in Grösse und Form sehr gleicht, aus durch kürzeren, mehr geraden Rüssel, viel weniger gerundetes und im Verhältniss zu *intermedius* nur halb so breites, mit den hellen Linien gezeichnetes Halsschild. — Der Kopf ist kurz, breit, gewölbt, dicht zart punktirt, schwarz, dicht greis behaart, zwischen den Augen mit einem kleinen Grübchen. Diese sind länglich eirund, flach gewölbt, schwarz. Der Rüssel ist um die Hälfte länger und schmaler als der Kopf, gleichbreit, sehr wenig gebogen, sehr zart dicht punktirt, greis behaart, zart gekielt. Die Fühler sind zart, greis behaart, rothpechbraun, die Keule schwarz. Das Halsschild ist kaum länger als an der Basis breit, an den Seiten vor der Mitte rundlich erweitert, nach hinten wenig verschmälert, an der Spitze ge-

rade, mässig gewölbt, schwarz, gleichmässig sehr dicht zart punktirt, dicht mit braunen, kupferig glänzenden Schuppen bedeckt und mit drei hellen weissen Linien gezeichnet. Das Schildchen ist sehr klein, dreieckig, schwarz, kupferig beschuppt. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, vorn gemeinschaftlich leicht ausgerandet, an der Basis von der Breite des Halsschildes, an den Schultern plötzlich stark rundlich erweitert, von der Mitte gegen die Spitze zu stark verschmälert, am Ende gemeinschaftlich stumpf zugerundet, gewölbt, schwarz, deutlich punktirt gestreift, die Zwischenräume flach gewölbt, sehr dicht zart punktirt, dicht mit braunen, kupferig glänzenden Schuppen bedeckt, die Zwischenräume abwechselnd aschgrauweiss beschuppt, braun gefleckt und mit weissen Börstchen besetzt. Die Unterseite ist schwarz, sehr dicht fein punktirt, dicht mit haarförmigen, kupferig glänzenden Schüppchen bedeckt. Die Beine sind mässig stark, schlank, schwarz und wie die Unterseite behaart.

Bei Granada und besonders in der Sierra de Ronda; unter Steinen häufig gefunden.

Phytonomus crinitus Schh. Xerez auf Brachfeldern unter Steinen, sehr selten.

„ *fuscatus* Schh. Diese schöne Art, welche Schönherr von Tanger hatte, fand ich einzeln unter Steinen auf Brachfeldern bei Algeciras, Malaga und in der S. de Ronda. Die Beschreibung stimmt vollkommen auf diese Art, welche sich besonders durch den Rüssel und die starken Beine auszeichnet. Von Walzl ist sie S. 78 treffend als *Hypera tigrina* beschrieben, welcher Name schon von Schönherr im Jahre 1834 verbraucht ist.

„ *plantaginis* Deg. Von Walzl gefunden.

„ *murinus* F. Ein sehr grosses Stück bei Xerez gesammelt.

„ *variabilis* Hbst. Bei Malaga, selten.

„ *meles* F. Cadiz unter trockenen Pflanzen, selten.

„ *nigrirostris* F. Cadiz, Algeciras und Malaga, nicht selten.

„ *balteatus* Chevr. Xerez unter Steinen. Bei Granada wurden im Juli die an Pflanzen hängenden Puppen dieses Käfers nicht selten gefunden. Die Hüllen derselben sind

nicht netzförmig, sondern bilden eine gleichmässige, aus eingetrockneter, klebriger Flüssigkeit bestehende Masse, wie das bei den Cionus-Arten zu beobachten ist.

Phytonomus aurifluus Waltl S. 78. Bei Malaga und Granada, selten. Die Art ist dem *P. setosus* Schh. verwandt, aber durch helle, weisse Borsten auf den Flügeldecken und angedeutete helle Linien auf dem Halsschild wesentlich verschieden.

Meleus arenarius Ziegl. wird von Waltl als andalusische Art genannt. Ich habe jedoch über denselben in Schönherr's Werk nichts finden können.

Rhytirhinus. Diese Gattung ist in Andalusien sehr gut vertreten, denn es wurden davon 7 Arten gesammelt. Schönherr sagt, dass die Thiere dieser Gattung kein Schildchen hätten, ich finde aber bei allen Arten ein deutliches, wenn auch kleines, oft schon durch eine helle Beschuppung angedeutetes Schildchen.

„ *dilatatus* F. Bei Malaga und Algeciras unter Steinen, nicht selten. Ich besitze helle und dunkle, oft deutlich gefleckte Exemplare, bei denen das Höckerchen auf den Flügeldecken sehr ausgebildet ist, wie das Fabricius genau angiebt. *)

*) Hieher gehört eine ebenfalls spanische Art:

Rhytirhinus angusticollis. Oblongo-ovatus, niger, indumento fusco dense tectus, antennis pedibusque rufo-piceis, fronte non tuberculata, impressa, rostro subtilius sulcato; prothorace angusto, antice vix ampliato, dorso sulcato, utrinque praesertim anterie late impresso, marginibus non reflexo; elytris punctato-striatis, setulosis, postice tuberculo valido armatis, interstitiis alternis elevatis, subcrenatis. — Long. $2\frac{1}{2}$ lin., Lat. $1\frac{1}{4}$ lin.

Von der Grösse eines mittelgrossen *R. dilatatus* Schh., welcher Art diese neue auch am meisten gleicht. Sie ist leicht zu unterscheiden durch das schmale, fast gleichbreite Halsschild, dessen Ränder nicht aufgebogen sind, durch die eingedrückte Stirn und schwächere Rüsselfurche. Vom *R. Linderi* Fairm. unterscheidet sie die Farbe, Form und der nicht tief gefurchte Rüssel. — Der Kopf ist kurz, breit, wenig gewölbt, äusserst dicht fein punktirt, schwarz, mit einem braunen Ueberzug bekleidet; die Stirn eben, von dem

Rhytirhinus subfasciatus. Oblongo - ovatus, niger, griseo-squamosus, antennis tarsisque ferrugineis, fronte non tuberculata, rostro sulcato; prothorace obsolete punctulato, antice ampliato, dorso vix sulcato, basi apiceque foveis tribus impresso, marginibus inflato, non reflexo; elytris subconvexis, punctato-striatis, ante apicem tuberculo parvo armatis, setulosis, interstitiis alternis praesertim apicem versus elevatis, fascia media nigra, antice posticeque obsolete albo-marginata. — Long. $2\frac{1}{4}$ lin., Lat. 1 lin.

Es ist diese Art gleichfalls dem *R. dilatatus* Schh. am nächsten verwandt und von der Grösse der mittelgrossen Exemplare desselben. Sie ist gut unterschieden durch das Halsschild, auf

Rüssel quer abgesetzt. Die Augen sind länglich eiförmig, flach gewölbt, schwarz. Der Rüssel ist um die Hälfte schmaler und doppelt so lang als der Kopf, gleichbreit, kaum etwas gebogen, der Länge nach fein gefurcht, schwarz, mit einem braunen Ueberzug dicht bedeckt. Die Fühler sind zart, rothpechbraun, sparsam greis behaart. Das Halsschild ist schmal, etwas länger als breit, vorn mässig tief ausgerandet, die Lappen nicht stark vorgezogen, stumpf, an den Seiten gerade, hinter der Spitze kaum erweitert, nach hinten sehr wenig verschmälert, die Hinterwinkel stumpf abgerundet; oben ein wenig gewölbt, schwarz, mit braunem Ueberzug dicht bedeckt, der Länge nach dreimal flach gefurcht, die beiden äussern Furchen undeutlicher, vorn innerhalb der Spitze stärker, die Ränder nicht aufgebogen. Das Schildchen ist klein, rund, gewölbt, schwarz. Die Flügeldecken sind vorn gemeinschaftlich ausgerandet, an der Basis doppelt so breit als das Halsschild, die Schultern nicht vragend, schräg breiter werdend, bis über die Mitte gleich breit, von da an gegen die Spitze schmaler werdend, diese gemeinschaftlich zugerundet; sie sind etwas gewölbt, schwarz, wie das Halsschild mit braunem Ueberzug bedeckt, stark punktirt-gestreift, die Naht und die Zwischenräume abwechselnd rippig erhaben, etwas höckerig und mit greisen Börstchen besetzt, der mittlere erhabene Zwischenraum endigt hinten in einen deutlichen Höcker. Die Unterseite ist schwarz, mit einem etwas heller braunem Ueberzug als auf der Oberseite bedeckt und mit grossen, borstentragenden Punkten sparsam besetzt. Die Beine sind schlank, rothpechbraun, dicht greis beschuppt.

Bei Barcelona; am 10. Februar unter einem Stein gefunden.

dem die Mittelfurche äusserst undeutlich, sie und die seitlichen unterbrochen und dadurch an der Basis und Spitze drei tiefe Eindrücke gebildet sind; die Seiten sind nach hinten nicht so eingeschnürt, die Ränder nicht erhaben, sondern breit wulstig. Die Flügeldecken sind gewölbt, die erhöhten Zwischenräume und der Höcker vor der Spitze schwächer. — Der Kopf ist kurz, breit, gewölbt, kaum sichtbar punktirt, schwarz, mit greisen Schuppen ganz dicht bedeckt; die Stirn ist ohne Höcker, breit eingedrückt, der Eindruck als Furche sich bis zur Spitze des Rüssels fortsetzend. Der Rüssel ist um die Hälfte schmaler und länger als der Kopf, gleichbreit, kaum etwas gebogen, sparsam fein punktirt, schwarz, sehr dicht greis beschuppt. Die Augen sind länglich eiförmig, flach gewölbt, schwarz. Die Fühler sind zart, rostroth, sparsam greis behaart. Das Halsschild ist so breit als lang, vorn tief ausgerandet, die Lappen nicht stark vorgezogen, stumpf, an den Seiten gerade, gleich hinter der Spitze erweitert, nach hinten etwas verschmälert, die Hinterwinkel abgerundet; oben ist es kaum gewölbt, schwarz, dicht greis beschuppt, undeutlich fein punktirt, die Mittelfurche undeutlich, vorn und hinten deutliche Gruben bildend, die seitlichen bloß durch zwei Gruben an der Basis und Spitze angedeutet, wodurch das Halsschild eben da mit je drei Gruben bezeichnet erscheint; die Ränder sind nicht aufgebogen, breit, wulstig. Das Schildchen klein, dreieckig, schwarz, weiss beschuppt. Die Flügeldecken sind vorn gemeinschaftlich flach ausgerandet, an der Basis um den dritten Theil breiter als das Halsschild, die Schultern schräg erweitert, an den Seiten bis über die Mitte gleichbreit, von da bis zur Spitze allmählig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich zugerundet, etwas gewölbt, schwarz, dicht greis beschuppt, stark punktirtgestreift, die Naht und die Zwischenräume abwechselnd vorn schwächer, nach hinten stärker rippig erhaben und mit greisen Börstchen besetzt, der mittlere erhabene Zwischenraum endigt hinten in einen kleinen Höcker; hinter der Mitte sind die Flügeldecken mit einer breiten, queren, verwischten, vorn und hinten weiss begränzten, gemeinschaftlichen queren Binde gezeichnet. Die Unterseite ist schwarz, sehr dicht greis beschuppt und mit ein-

zelenen starken, borstentragenden Punkten bestreut. Die Beine sind schlank, pechschwarz, greis beschuppt, die Tarsen rostroth.

Bei Malaga; im März unter Steinen gesammelt. Selten.

Rhytirhinus longulus. Oblongus, nigro - piceus, squamulis cupreo - micantibus variegatus, antennis pedibusque rufopiceis, fronte non tuberculata, rostro plano, obsolete sulcato, seriatim punctato; prothorace punctato, antice vix dilatato, dorso trisulcato, utrinque anterius valde impresso, marginibus non reflexo; elytris fortiter punctato - striatis, interstitiis setulosis, alternis elevatis. — Long. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ lin., Lat. $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$ lin.

Dem *R. clitellarius* Schh. verwandt; die kleinen Exemplare diesem an Grösse gleich. Durch die längliche Gestalt, wodurch besonders die Männchen einem *Plinthus caliginosus* F. nicht unähnlich sind, die kupferige Beschuppung, den ebenen, reihig punktirten Rüssel, das ziemlich gleichbreite Halsschild leicht kenntlich. — Der Kopf ist kurz, breit, wenig gewölbt, dicht sehr fein punktirt, schwarzpechbraun, dicht mit kupferig glänzenden Schuppen bedeckt, zwischen den Augen mit einem kleinen, länglichen Grübchen; die Stirn nicht höckerig. Die Augen sind länglich eirund, flach gewölbt, schwarz. Der Rüssel ist um die Hälfte schmaler als der Kopf und doppelt so lang wie dieser, gleichbreit, etwas gebogen, eben, undeutlich, fein der Länge nach gefurcht und mit ziemlich starken, in Reihen stehenden Punkten bedeckt, von Farbe des Kopfes, an seiner Spitze gelb borstig. Die Fühler sind zart, sparsam greis behaart, rothbraun. Das Halsschild ist so lang als in der Mitte breit, vorn breit und tief ausgerandet, die Lappen hinter den Augen nicht stark vorgezogen, stumpf, an den Seiten fast gerade, nach hinten sehr wenig verschmälert, die Hinterwinkel abgerundet; oben ziemlich flach, schwarzpechbraun, dicht stark punktirt, sparsam kupferig beschuppt, der Länge nach dreifurchig, die Seitenfurchen manchmal in der Mitte unterbrochen, innerhalb der Spitze etwas stärker eingedrückt, an den Rändern nicht aufgebogen. Das Schildchen ist klein, rund, gewölbt, schwarzpechbraun. (Schönherr gibt, wie schon bemerkt, für die Gattung *Rhytirhinus* kein Schildchen an). Die Flügeldecken sind vorn

gemeinschaftlich ausgerandet, an der Basis um den dritten Theil breiter als das Halsschild, an den Schultern etwas vorragend, an den Seiten gleichbreit, hinter der Mitte verschmälert, am Ende gemeinschaftlich zugerundet, etwas gewölbt, pechbraun, mit kupferig glänzenden Schuppen fleckenweise bedeckt, stark punkirtgestreift, die Zwischenräume mit niederliegenden glänzenden Börstchen besetzt, die Naht und die Zwischenräume abwechselnd rippig erhaben, nicht höckerig. Die Unterseite ist schwarz pechbraun, zerstreut mit borstentragenden grossen Punkten und bei reinen Exemplaren mit einzelnen kupferig glänzenden Schuppen bedeckt. Die Beine sind schlank, mässig, stark, roth pechbraun, kupferig beschuppt.

Bei Granada in der Nähe des Kirchhofes auf lehmigem Boden unter Steinen, nicht selten. Ende Juni gesammelt.

Rhytirhinus nodifrons Schh. Bei Malaga unter Steinen, selten.

„ *crispatus* Schh. Bei Malaga und Granada auf lehmigen Feldern unter Steinen, nicht selten.

„ *variegatus* Motsch. Diese bei Cartagena von Handschuch entdeckte und von Motschulsky in Bull. de Moscou 1849. p. 139 beschriebene Art wurde von mir sehr selten bei Ronda gefunden. In demselben Jahre wurde auch von Lucas Explor. p. 428. pl. 36. fig. 4 ein *Rhytirhinus* aus Algier unter dem gleichen Namen beschrieben.

„ *parvus*. Breviter ovatus, niger, subtus dense, in elytris maculatim cinereo-squamosus, antennis tarsisque ferrugineis, fronte sub-tuberculata, rostro disperse punctulato, late, non profunde sulcato; prothorace subtilissime punctulato, obsolete tri-sulcato, sulcis antice posticeque foveolatis, lateribus rectis; elytris striato-punctatis, interstitiis alternis modice elevatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ lin., Lat. $\frac{2}{3}$ lin.

Auf den ersten Blick ist diese Art einem *Bagous* etwas ähnlich, so gross wie *B. puncticollis* Schh., aber etwas breiter und dicker als derselbe. Durch eben diese kleine, dicke Form, das seitlich gerade Halsschild, die schwachrippigen, nicht rauhen Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Vom *Rhytirhinus impressicollis* Schh. verschieden durch geringere Grösse, etwas höcke-

rige Stirn, durch nur Eine und zwar flache, breite Furche des Rüssels und das Fehlen der Borsten auf den Flügeldecken. — Der Kopf ist kurz, breit, flach gewölbt, sehr dicht fein punktiert, schwarz, sehr dicht aschgrau beschuppt; die Stirn ist oberhalb der Augen etwas höckerig, breit eingedrückt, dieser Eindruck setzt sich als breite, flache Furche bis zur Spitze des Rüssels fort. Der Rüssel ist um die Hälfte schmaler und länger als der Kopf, gleichbreit, fast gerade, undeutlich punktiert, schwarz, sehr dicht aschgrau beschuppt. Die Augen sind länglich eiförmig, flach gewölbt, schwarz. Das Halsschild ist so lang als breit, vorn wenig tief ausgerandet, die Lappen wenig vorgezogen, stumpf, vorn kaum merklich erweitert, an den Seiten gerade, nach hinten sehr wenig verschmälert, die Hinterwinkel abgerundet; oben ist es flach gewölbt, schwarz, undeutlich punktiert, dicht braun beschuppt, dreifurchig, die Furchen vorn und hinten tiefer, die beiden äusseren in der Mitte unterbrochen; die Ränder breit, nicht aufgebogen. Das Schildchen ist sehr klein, dreieckig, schwarz, greis beschuppt. Die Flügeldecken sind vorn gemeinschaftlich sehr flach ausgerandet, doppelt so breit als das Halsschild, die Schultern stark schräg erweitert, an den Seiten bis über die Mitte gerade, von da gegen das Ende deutlich verschmälert, hier gemeinschaftlich zugerundet, flach gewölbt, schwarz, dicht braun beschuppt und mit zerstreuten aschgrauen Schüppchen und Fleckchen bestreut, deutlich gestreift punktiert, die Naht und die Zwischenräume abwechselnd mässig erhaben. Die Unterseite ist schwarz, sehr dicht aschgrau beschuppt und mit einzelnen grossen, borstentragenden Punkten bestreut. Die Beine sind stark, kurz, pechscharf, aschgrau beschuppt, die Tarsen rostroth.

Bei Granada; im Juni unter Steinen zwei übereinstimmende Exemplare gefunden.

Phyllobius oblongus L. Bei Granada auf Gebüsch, nicht selten.

Trachyploeus spinimanus Germ. Bei Malaga und Granada, selten.

„ *spinosulus* Dej. Von Walzl in Andalusien gefunden. Die Art steht in Dejean's Catalog p. 290, ist aber von Schönherr nicht angenommen.

Cathormiocerus horrens Schh. Bei S. Lucar und Granada, sehr selten.

Omius cinerascens. Oblongo-ovatus, nigro-aeneus, supra pube depressa cinerea, aurichalceo-micante densius tectus, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, fronte foveolata, rostro plano, brevi, incrassato; prothorace cylindrico, confertim punctulato; elytris oblongo-ovatis, profunde punctato-striatis, interstitiis apicem versus albo-setulosus. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin., Lat. $\frac{5}{8}$ lin.

Durch das auffallend grosse Schildchen ist diese Art, welche die Grösse des *O. brunripes* Oliv. hat, in die II. Abtheilung Schönherr's, etwa neben *O. sericeus* Schh. zu stellen, jedoch leicht kenntlich durch ihre eigenthümliche, längliche, fast gleichbreite Form und den sehr dicken, kurzen Rüssel. Vom *O. sericeus* unterscheidet sie sich durch schwarze, ehern glänzende Farbe, doppelte Grösse, eine Querwulst zwischen den Fühlern, langes Halsschild, grosses Schildchen, fast gleichbreite Flügeldecken und messingglänzende Behaarung derselben. — Der Kopf ist kurz, breit, gewölbt, sparsam fein punktirt, schwarz, glänzend, kaum etwas behaart; die Augen klein, rund, gewölbt, schwarz; die Stirn eben, dicht fein punktirt, schwarz, glänzend, sparsam mit aschgrauen, messingglänzenden Härchen bestreut und zwischen den Augen mit einem tiefen Punkt gezeichnet. Der Rüssel ist so lang und um den dritten Theil schmaler als der Kopf, vorn kaum etwas erweitert, eben, schwarz, glänzend, dicht fein punktirt und wie die Stirn behaart, zwischen den Fühlern mit einem bogigen glatten Querwulst, die Spitze selbst glatt, stärker glänzend. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, zart, roth-rostroth, sparsam gelblich behaart, die Keule länglich eiförmig, zugespitzt. Das Halsschild ist cylindrisch, etwas länger als breit, an den Seiten kaum erweitert, an beiden Enden abgestutzt, flach gewölbt, sehr dicht zart punktirt, schwarz, ehern glänzend, dicht mit aschgrauer, messingglänzender, anliegender Behaarung bedeckt. Das Schildchen ist gross, dreieckig, schwarz, ehern glänzend, glatt. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, vorn so breit als die Basis des Halsschildes, an den Schultern rund-

lich erweitert, von da bis über die Mitte fast gleichbreit, dann verschmälert und am Ende gemeinschaftlich zugespitzt, flach gewölbt, schwarz, ehern glänzend, tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume breit, fast eben, glatt, die ganze Oberfläche mit aschgrauen, messingglänzenden, anliegenden Härchen bedeckt und gegen das Ende mit kurzen, weissen, aufrechtstehenden Börstchen reihenweise besetzt. Die Unterseite ist schwarz, stark glänzend, zart zerstreut punktirt und undeutlich fein behaart. Die Beine sind kurz, ziemlich stark, roth-rostroth, glänzend, sparsam gelblich behaart, die Schenkel stark verdickt, die Schienen gerade.

In der Sierra Nevada; im Juli unter Gesträuch gesammelt *).

*) Eine neue Tyroler Art ist:

Omius haematopus. Ovatus, nigro-aeneus, sub-nitidus, pube depressa cinerea adpersus, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, capite rostroque elevato, longitudinaliter impresso confertim punctatis; prothorace densissimo rugoso-punctato, opaco; elytris globosis, profunde punctato-striatis; femoribus muticis. — Long. 1 lin., Lat. $\frac{5}{8}$ lin.

Von der Grösse der kleinsten Exemplare des *O. rotundatus* F. Durch das runzlig punktirte Halsschild dem *O. verruca* Stev. am nächsten verwandt, aber sehr abweichend durch geringere Grösse, eingedrückten Rüssel und das an der Basis vor dem Schildchen nicht aufgeworfene Halsschild. — Der Kopf ist kurz, quer, gewölbt, sehr dicht tief punktirt, schwarz, fast matt, kaum etwas behaart; die Augen klein, rund, flach gewölbt, schwarz; die Stirn eben, sehr dicht tief punktirt, schwarz, fast matt und wie der Kopf behaart. Der Rüssel ist so lang und um die Hälfte schmaler als der Kopf, vorn nicht erweitert, seiner ganzen Länge nach aufgeschwollen erhaben, oben mit flachem Längseindruck, schwarz, fast matt und wie die Stirn punktirt und behaart. Die Fühler erreichen nicht die halbe Körperlänge, sind schwach, roth-rostroth, sparsam aschgrau behaart, die Keule länglich-eiförmig zugespitzt. Das Halsschild ist um die Hälfte kürzer als breit, an den Seiten stark rundlich erweitert, an beiden Enden abgestutzt, flach gewölbt, sehr dicht tief runzlig punktirt, schwarz, matt, sparsam aschgrau behaart. Das Schildchen ist nicht zu sehen. Die Flügeldecken sind kugelig, vorn so breit als die Basis des Halsschildes, an den Schultern stark gerundet, diese Rundung bis in die Mitte zunehmend, von da nach hinten stark verschmälert, am Ende ge-

Otiorhynchus meridionalis Schh. Von Waltl gefunden.

- „ *parvicollis* Schh. Bei Malaga unter Steinen, sehr selten.
 „ *cribricollis* Schh. Bei Malaga, unter Steinen.
 „ *affaber* Schh. Algeciras unter Steinen auf Lehmboden,
 häufig.
 „ *intrusicollis*. Breviter ovatus, nigro-piceus, sub-nitidus,
 parce fulvo-pubescent, antennis pedibusque rufo-ferru-
 gineis, fronte puncto impressa, rostro sparsim punctato,
 plano, antice late impresso et inter antennis transversim
 elevato; prothorace convexo, sub-orbiculato, impressio-
 nibus magnis semilunaribus intruso; elytris ovatis, pun-
 ctato-sub-sulcatis, interstitiis latis, vix convexis, obtuse
 tuberculatis, seriatim fulvo-setosis; femoribus muticis. —
 Long. (rostr. excl.) $3\frac{1}{4}$ lin., Lat. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Eine sehr auffallende Art; in die II. Abtheilung Schönherr's mit ungezähnten Schenkeln zu stellen. In der Körperform dem *O. orbicularis* Hbst. ähnlich, aber nur halb so gross, die Flügeldecken sind stumpfer, das Halsschild breiter und ganz eigen-
 thümlich mit grossen, tiefen, halbmondförmigen Eindrücken ge-
 zeichnet. — Der Kopf ist kurz, breit, gewölbt, nicht punktirt, schwarz pechbraun, glatt, glänzend; die Augen sind klein, rund, flach gewölbt, schwarz; die Stirn eben, sparsam fein punktirt und mit einem deutlichen Grübchen gezeichnet. Der Rüssel ist etwas länger und um die Hälfte schmaler als der Kopf, vorn stark lappig erweitert, eben, zerstreut punktirt, zwischen den Fühlern mit einer etwas bogigen, ziemlich stark erhabenen Querleiste, von da bis zur Spitze flach vertieft und in dieser Vertiefung der Länge nach zart gekielt, von Farbe des Kopfes,

meinschaftlich stumpf zugerundet, gewölbt, schwarz, ehern glän-
 zend, tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume breit, fast eben,
 glatt, die ganze Oberfläche mit feiner, anliegender aschgrauer Be-
 haarung nicht dicht bedeckt. Die Unterseite ist schwarz, ehern-
 glänzend, dicht fein punktirt und sparsam aschgrau behaart. Die
 Beine sind kurz, schwächig, roth-rosth, glänzend, sparsam
 aschgrau behaart; die Schenkel stark verdickt, die Schienen gerade.

Aus Tyrol; drei übereinstimmende Exemplare habe ich von
 Herrn Dr. H. Müller in Lippstadt erhalten.

glatt, glänzend. Die Fühler reichen kaum über die Basis des Halsschildes, sind zart, rostroth, sparsam fuchsroth behaart, das 1te Glied der Geissel so lang wie das 2te, die übrigen Glieder kurz, rund, die Keule länglich-eiförmig. Das Halsschild ist kaum kürzer als in der Mitte breit, fast kreisrund, seitlich stark gerundet, an beiden Enden abgestutzt, gewölbt, schwarzpechbraun, glänzend, dicht mit grossen halbmondförmigen Eindrücken bedeckt und sparsam fuchsroth behaart. Das Schildchen ist sehr klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind zwei und einhalbmal so lang als das Halsschild, breit, stumpf eiförmig, an der Basis von der Breite des Halsschildes, an den Schultern stark rundlich erweitert, bis in die Mitte fast gleich, von da nach hinten allmählig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich stumpf zugespitzt, gewölbt, vor der Spitze stark abschüssig, schwarzpechbraun, glänzend, schwach gefurcht und in den Furchen tief punktirt, die Zwischenräume breit, ziemlich eben, mit einer Reihe stumpfer Höckerchen und fuchsrother Börstchen besetzt. Die Unterseite ist schwarzpechbraun, glänzend, zerstreut punktirt und sparsam fuchsroth behaart. Die Beine sind kurz, roth-rostroth, glänzend, sparsam fuchsroth behaart, die Schenkel mässig verdickt, unbewehrt, die Schienen gerade, die Tarsen etwas heller, auf der Unterseite dichter behaart.

In der Sierra de Ronda, im Mai unter Steinen in Mehrzahl gesammelt *).

*) Einige andere noch unbeschriebene europäische Arten mögen hier eingereiht werden, nämlich:

Otiorhynchus Fivaldszkyi. Breviter ovatus, nigro-piceus, parum nitidus, fulvo-pubescentibus, antennis pedibusque rufo-ferugineis, fronte rostroque carinato rugoso-punctatis; prothorace brevi, transverso, lateribus valde ampliato, confertim rugoso-punctato, linea media abbreviata laevi; elytris globosis, punctato-striatis, interstitiis planis, punctulatis, fulvo-pubescentibus, lateribus subtiliter rugulosis; femoribus dente valido armatis. — Long. (rostr. excl.) $2\frac{1}{3}$ lin., Lat., $1\frac{1}{3}$ lin.

Dem *O. intrusicollis* im Kleinen nicht unähnlich; von viel kürzerer, fast kreisrunder Form. Im System neben *O. ovatus* L. zu stellen, so lang wie dieser, aber wenigstens doppelt so breit

Otiorhynchus sulcogemmatu Schh. In der S. Nevada unter Steinen, sehr häufig.

und dadurch sehr ausgezeichnet. Der Kopf ist kurz, quer, gewölbt, unpunktirt, matt, schwarzpechbraun; die Augen sind klein, rund, gewölbt, schwarz; die Stirn eben, dicht feinrunzlig punktirt, matt. Der Rüssel ist dick, etwas länger und wenig schmaler als der Kopf, vorn etwas erweitert, eben, dicht fein runzlig punktirt, deutlich gekielt, der Kiel nach vorn schwächer werdend, matt, von Farbe des Kopfes. Die Fühler sind von halber Körperlänge, ziemlich stark, roth-rostroth, sparsam fuchsroth behaart, das erste Glied der Geißel so lang als das zweite, die übrigen Glieder sind quer, rundlich, die Keule länglich-eiförmig. Das Halsschild ist kürzer als breit, quer, an den Seiten stark rundlich erweitert, an beiden Enden abgestutzt, quer gewölbt, schwarzpechbraun, matt, sehr dicht und tief runzlig punktirt und mit fuchsrothen Härchen dünn besetzt; auf der Mitte steht eine glatte, abgekürzte Längslinie. Das Schildchen ist sehr klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind sehr kurz, breit, stumpf, an der Basis von der Breite des Halsschildes, an den Schultern plötzlich stark rund erweitert, von da bis über die Mitte fast gleich, dann stark verschmälert, am Ende gemeinschaftlich stumpf zugespitzt, flach gewölbt, vor der Spitze sehr stark abschüssig, schwarz pechbraun, schwach glänzend, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume breit, flach, zart, nach aussen stärker runzlig punktirt und ziemlich dicht mit mässig langen, aufrechtstehenden fuchsrothen Haaren bedeckt. Die Unterseite ist von der Farbe der Flügeldecken, sehr dicht fein punktirt, dicht fuchsroth behaart. Die Beine sind kurz, roth-rostroth, glänzend, wie der Körper behaart, die Schenkel stark verdickt und mit einem kurzen Zähnen bewaffnet, die Schienen gerade, die Tarsen etwas heller und auf der Unterseite dichter behaart.

Aus der Türkei, von Dr. Frivaldszky entdeckt und unter dem Namen *O. rotundatus* versendet. Da dieser Name schon von v. Siebold vergeben ist, habe ich ihm den seines Entdeckers beizugeben mir gestattet.

Otiorhynchus costipennis. Oblongo-ovatus, niger, opacus, squamulis aurichalceo-micantibus variegatus, antennis validis pedibusque piceis, rostro medio carinato; prothorace sub-cylindrico, lateribus modice rotundato, antice posticeque constricto, dense subtiliter granulato; elytris oblongo-ovatis, sub-convexis, striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis elevato-carinatis et apicem versus breviter setulosus; femoribus muticis. — Long. (rostr. excl.) $2\frac{3}{4}$ lin., Lat. $1\frac{1}{4}$ lin. Ist in die III. Abtheilung Schönherr's mit ungezähnten Schenkeln zu stellen und zeigt die nächste Verwandtschaft zu *O. porca-*

Otiorhynchus ligneus Oliv., *Parisiensis* Dej. Von Waltl in Andalusien gefunden.

tus Hbst. Der Käfer ist um's doppelte grösser und im Verhältniss schmaler als diese Art, die Fühler sind viel dicker, die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen weniger stark erhaben, der Rüssel ist gekielt und das längere Halsschild dichter und feiner gekörnt.— Der Kopf ist kurz, breit, gewölbt, sehr sparsam fein punktirt, schwarz, matt; die Augen sind klein, rund, gewölbt, schwarz; die Stirn eben, sehr dicht runzlig punktirt, matt, mit messingglänzenden Schüppchen sparsam bedeckt. Der Rüssel ist fast doppelt so lang und um die Hälfte schmaler als der Kopf, vorn stark lappig erweitert, etwas gebogen, schwarz, matt, sehr dicht runzlig punktirt, zweimal gefurcht, mit deutlichem Mittelkiel und erhabenen Seitenrändern. Die Fühler sind von halber Körperlänge, stark, pechbraun, greisborstig, der Schaft dicht punktirt, rauh, das erste Glied der Geissel kaum kürzer als das zweite, die übrigen Glieder kürzer als breit, rundlich, die Keule länglich-eiförmig, heller pechbraun. Das Halsschild ist länglich, etwas länger als breit, an den Seiten wenig gerundet, an beiden Enden abgestutzt, wenig gewölbt, sehr dicht fein gekörnt, schwarz, matt, sehr sparsam mit messingglänzenden Schüppchen bedeckt und in der Mitte der Länge nach sehr undeutlich gerinnt. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, fast dreimal so lang als das Halsschild, vorn so breit wie dessen Basis, an den Schultern wenig schräg erweitert, von da bis über die Mitte fast gleichbreit, dann ziemlich stark verschmälert, am Ende gemeinschaftlich spitz zugerundet, flach gewölbt, vor der Spitze stark abschüssig, schwarz, matt, tief punktirt-gestreift, die Naht und die Zwischenräume abwechselnd erhaben rippig, undeutlich körnig und gegen das Ende fein greis borstig, auf der ganzen Fläche mit messingglänzenden Schüppchen fleckenweise bedeckt. Die Unterseite ist schwarz, mattglänzend, sparsam tief punktirt und zerstreut greis behaart. Die Beine sind ziemlich lang, kräftig, pechbraun, matt, sparsam greis behaart, die Schenkel ziemlich stark verdickt, unbewehrt, die Schienen gerade, die Tarsen auf der Unterseite dicht greis behaart.

Bei Berchtesgaden in Bayern auf einer Hochalpe im Juni von mir entdeckt; ein übereinstimmendes Exemplar habe ich aus Siebenbürgen durch Prof. Fuss erhalten.

Otiorhynchus Mülleri. Oblongo-ovatus, niger, opacus, parce albido-setulosus, antennis pedibusque rufo-piceis, fronte impressa, fortiter rugoso-punctata, rostro plano, longitudinaliter rugoso; prothorace sub-cylindrico, lateribus vix rotundato, granulis poriferis dense tecto; elytris sulcatis, sulcis sub-remote profundius punctatis, interstitiis convexis, seria-

Otiorhynchus setiger Waltl. Wird von Waltl S. 78 als andalusische Art beschrieben.

tim albido-setulosus. — Long. (rostr. excl.) $1\frac{3}{4}$ lin., Lat. $\frac{7}{8}$ lin.

Dem *O. foraminosus* Schh. am nächsten verwandt, unterscheidet sich diese Art dadurch sehr gut, dass sie kaum die halbe Grösse desselben erreicht, die Stirn eingedrückt und sehr stark runzlig punktirt, der Rüssel eben und der Länge nach runzlig, das Halsschild an den Seiten fast ganz gerade ist. — Der Kopf ist kurz, breit, wenig gewölbt, dicht und ziemlich stark punktirt, schwarz, mit einzelnen kaum sichtbaren, greisen Börtchen bedeckt; die Augen sind klein, wenig gewölbt, rund, schwarz. Der Rüssel ist um die Hälfte länger und schmaler als der Kopf, an der Spitze etwas erweitert, eben, dicht längsrunzlig, die Stirn zwischen den Augen eingedrückt. Die Fühler sind kaum von halber Körperlänge, rothpechbraun, mit greisen Borstenhaaren bedeckt, das erste Glied der Geissel kaum kürzer als das zweite, die übrigen Glieder gleichgross, quer-rundlich, die Keule länglich-eiförmig. Das Halsschild ist länglich, cylindrisch, nicht kürzer als in der Mitte breit, seitlich kaum merklich erweitert, an beiden Enden abgestutzt, wenig gewölbt, sehr dicht mit poretragenden Körnchen bedeckt, schwarz, matt, sparsam mit greisen Börtchen besetzt. Das Schildchen ist kaum zu sehen. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, zwei und ein halbmal so lang als das Halsschild, an der Basis so breit wie dieses, von da gegen die Mitte wenig erweitert, dann allmählig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich spitz zugerundet; oben flach gewölbt, vor der Spitze stark abschüssig, schwarz, matt, breit gefurcht, in den Furchen ziemlich tief und mässig dicht punktirt, die Zwischenräume schmal, etwas gewölbt und der Reihe nach greis borstig. Die Unterseite ist schwarz, matt, zerstreut fein punktirt, sehr sparsam mit greisen Börtchen besetzt. Die Beine sind rothpechbraun, sparsam greis behaart, die Schenkel mässig verdickt, unbewehrt, die Schienen gerade, die Tarsen schwarz, auf der Unterseite greis behaart.

Auf dem Monte Baldo in Südtirol von Dr. Müller in Lippstadt, dessen Namen ich der Art beizulegen mir erlaubte, gesammelt und mir gütigst mitgetheilt. Müller fand den Käfer im August häufig mit *Brososoma Baldense* unter Steinen in der Nähe des sogenannten Altissimo bei einer Höhe von mehr als 6000' s. m.

Otiorhynchus picitarsis. Oblongo-ovatus, niger, parum nitidus, subtilissime pubescens, antennis tarsisque piceis, fronte rostroque plano, vix carinato ruguloso-punctulatis; prothorace sub-cylindrico, confertim granulato, sub-opaco; elytris sub-depressis, remote profundius striato-punctatis, interstitiis

Lixus venustus Sch. Malaga auf Sumpfpflanzen. Selten.
 „ *bevirostris* Schh. Mit dem vorigen, sehr selten.

planusculus, obsolete granulatis, vix setulosus; femoribus dente valido armatis. — Long. (rostr. excl.) $2\frac{1}{3}$ lin., Lat. 1 lin.
 Steht ganz nahe bei *O. pinastri* Hbst., ist eben so gross wie dieser, aber deutlich unterschieden durch flachen, längeren Rüssel, kürzere Fühler, dichter, weniger stark gekörntes und mattes Halsschild, flachere, weniger bauchige und daher länglichere Flügeldecken, deren Punktstreifen viel weniger vertieft, die Zwischenräume flach, nicht kielförmig erhaben und mit kaum sichtbaren Börstchen sparsam besetzt sind. — Der Kopf ist kurz, breit, etwas gewölbt, sparsam fein punktirt, schwarz, glatt; die Augen sind klein, rund, gewölbt, schwarz; die Stirn eben, fein punktirt. Der Rüssel ist um mehr als die Hälfte länger als der Kopf, schmaler als dieser, an der Spitze wenig lappig erweitert, eben, der Länge nach fein runzlig punktirt, sehr undeutlich dreikielig, schwarz, glatt. Die Fühler erreichen nicht die halbe Körperlänge, sind stark, pechbraun, sparsam greis behaart, das erste Glied der Geissel dicker und kürzer als das zweite, die übrigen Glieder gleichgross, quer, kurz, die Keule heller, länglich-eiförmig. Das Halsschild ist länglich, so lang als breit, seitlich kaum etwas gerundet, an beiden Enden abgestutzt, wenig gewölbt, schwarz, matt, sehr dicht mit kleinen porentragenden Körnchen bedeckt und mit einzelnen, kaum sichtbaren greisen Börstchen besetzt. Das Schildchen ist sehr klein, dreieckig. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, zwei und ein halbmal so lang als das Halsschild, an der Basis so breit wie dieses, an den Schultern schräg, bis über die Mitte nur sehr wenig erweitert, dann allmählig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich spitz zugerundet; oben flach gewölbt, vor der Spitze stark abschüssig, schwarz, etwas glänzend, flach gestreift, in den Streifen mit tiefen, nicht gedrängt stehenden Punkten, die Zwischenräume fast eben, sehr undeutlich runzlig und höckerig und mit äusserst feinen, kaum sichtbaren, greisen Börstchen besetzt. Die Unterseite ist schwarz, etwas glänzend, sparsam wenig tief punktirt, äusserst zart greis behaart. Die Beine sind schwarz, glänzend, sparsam greis behaart, die Schenkel verdickt und mit einem starken, spitzen Zahn bewaffnet, die Schienen gerade, die Tarsen pechbraun, auf der Unterseite gelblich behaart.

Ein Exemplar ändert ab, indem sich zwischen den Augen ein Grübchen, und auf der Mitte des Halsschildes eine feine kurze Längsrinne zeigt.

Ich habe diese Art in 2 Exemplaren aus den Alpen Steiermarks durch Herrn Oberlieutenant Groftalik in Wiener-Neustadt unter obigem Namen erhalten.

- Lixus superciliosus* Schh. Aus Andalusien erhalten; sehr selten.
 „ *angustatus* F. Sehr schön bestäubte Exemplare mit rothem Halsschilde und rothen Seiten der Flügeldecken fanden sich sparsam im Bette des Jenil bei Granada.
 „ *vilis* Rossi. Granada, sehr selten.
 „ *pollinosus* Germ. Auf Disteln gemein, Malaga und Granada.
 „ *rufitarsis* Schh. Mit dem vorigen, aber selten.
 „ *cinnabarinus* Waltl. Wird von Waltl S. 80 als andalusische Art beschrieben.

- Larinus cynarae* F. Algeciras und Malaga auf Disteln, häufig.
 „ *tubicenus* Schh. Algeciras auf Disteln, selten.
 „ *scolymi* Oliv. Im Juni bei Malaga auf Disteln, gemein.
 „ *flavescens* Schh. Malaga und Granada auf Disteln, sehr häufig.
 „ *canescens* Schh. Bei Granada auf Disteln, nicht selten.
 „ *meridionalis*. Ovatus, niger, opacus, griseo-tomentosus, supra interdum flavescenti-pollinosus, rostro, prothorace paulo longiore, sub-arcuato, punctulato-rugoso; prothorace rugoso-punctato vittis duabus albido-tomentosis notato; elytris sub-remote punctato-striatis, interstitiis planis. subtilissime punctulatis, griseo-nebulosis, antennarum basi tarsisque rufo-piceis. — Long. 3 lin., Lat. $1\frac{5}{8}$ lin.

Halb so gross wie *L. canescens*, das Halsschild ist stärker punktirt, der Rüssel nur halb so dick, doppelt so lang, cylindrisch und gebogen, auf der Oberseite ohne Kiel. — Der Kopf ist klein, rund, etwas gewölbt, schwarz, matt, dicht fein punktirt; die Augen flach, länglich, schwarz. Der Rüssel ist etwas länger als das Halsschild und um die Hälfte schmaler als der Kopf, cylindrisch, etwas gebogen, der Länge nach fein runzlig punktirt, undeutlich grau behaart. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes, sind braunroth, die Keule länglich, schwarz, dicht greisbehaart. Das Halsschild ist kaum breiter als lang, vor der Spitze etwas eingeschnürt, an den Seiten wenig gerundet, gegen die Basis deutlich breiter, vorn gerade, hinten deutlich zweimal buchtig, der mittlere Lappen

stumpfdreieckig vorgezogen, etwas gewölbt, schwarz, matt, sehr dicht fein runzlig und sparsam mit ziemlich grossen Punkten bestreut, fein grau-behaart; bei reinen Exemplaren sind die Seiten deutlich und der Rücken striemenartig undeutlich behaart. Das Schildchen sehr klein, vertieft. Die Flügeldecken sind eiförmig, etwas breiter als die Basis des Halsschildes und $2\frac{1}{2}$ mal so lang als dieses, die Schultern und Seiten wenig gerundet, am Ende gemeinschaftlich zugerundet, gewölbt, schwarz, matt, punktirt-gestreift, die Punkte etwas auseinander stehend, die Zwischenräume eben, äusserst fein punktirt, graunebelig behaart und manchmal mit einem gelblichen Staub bedeckt. Die Unterseite ist schwarz, etwas glänzend, sehr dicht fein punktirt und dicht grau behaart. Die Beine sind kräftig, schwarz, die Schenkel mässig verdickt, die Tarsen rothbraun.

Bei Malaga und Granada, im Sommer auf Disteln nicht häufig.

Larinus filirostris. Ovatus, niger, opacus, griseo-tomentosus et flavescens-pollinosus; rostro prothorace dimidio longiore, filiformi, parum arcuato, basi punctulato, apice sub-laevi; prothorace transverso, fortiter rugoso-punctato; elytris brevibus, punctato-striatis, interstitiis confertim rugulosis; antennis basi rufis, pedibus rufo-piceis. — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.; Lat. $1\frac{1}{4}$ lin.

Nur halb so gross wie *L. meridionalis* und im Verhältniss kürzer und breiter; das Halsschild kurz, stark punktirt, die Flügeldecken tiefer gestreift, die Zwischenräume runzlig; ganz besonders aber durch den dünnen, fadenförmigen Rüssel von allen in der Nähe des *longirostris* stehenden Arten sehr kenntlich. — Der Kopf ist klein, rund, wenig gewölbt, schwarz, matt, dicht fein runzlig punktirt, sparsam grau behaart; die Augen länglich, flach, schwarz, matt. Der Rüssel lang, cylindrisch, fadenförmig, um die Hälfte länger als das Halsschild, etwas gebogen, von der Basis bis über die Mitte dicht fein runzlig punktirt, matt, dann gegen die Spitze sparsamer und feiner punktirt, glänzend. Die Fühler reichen bis über die Mitte des Halsschildes, sind rostroth, die Keule schwärzlich, ziemlich stark verdickt, dicht greis behaart. Das

Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, vor der Spitze deutlich eingeschnürt, an den Seiten mässig stark gerundet, gegen die Basis breiter werdend, vorn gerade, hinten zweimal tief buchtig, der mittlere Lappen nach hinten dreieckig vorgezogen, etwas gewölbt, schwarz, matt, dicht runzlig, stark punktirt und sparsam, an den Seiten dichter grau behaart und gelb bestäubt. Das Schildchen sehr klein. Die Flügeldecken eirund, etwas breiter als das Halsschild an seiner Basis und zweimal so lang als dasselbe, an den Schultern und Seiten wenig gerundet, an Ende gemeinschaftlich stumpf abgerundet, gewölbt, schwarz, matt, tief gestreift-punktirt, die Zwischenräume eben, dicht fein runzlig punktirt, ziemlich dicht greis behaart und gelb bestäubt. Die Unterseite schwarz, etwas glänzend, sehr dicht fein runzlig punktirt, sparsam greisbehaart. Die Beine kräftig, rothbraun, die Schenkel mässig verdickt und ein wenig dunkler.

Bei Granada im Juli auf Disteln, sehr selten.

Larinus obtusus St., Schh. Von Waltl in Andalusien gefunden.

„ *acanthiae* Schh. Wie der vorige.

„ *ursus* F. Bei Granada, häufig.

„ *irroratus* Dahl. } Werden von Waltl für Andalusien ge-

„ *trivius* Germ. } nannt.

Rhinocyllus latirostris Latr. Bei Ronda auf Disteln, nicht selten.

„ *Olivieri* Schh. Im März bei Cadiz, selten.

„ *planifrons* Schh. Im März bei Xerez gefunden.

Pissodes notatus F. Bei Xerez am 4. März unter einer Pinienrinde gesammelt, selten. Ein von dort mitgebrachtes Exemplar ist auf der Mitte der Oberseite dicht weiss beschuppt.

Magdalinus rufus Germ. Bei Granada, sehr selten.

Erirhinus vorax F. Im März unter den Rinden der Oelbäume bei Xerez nicht selten gefunden *).

*) Eine noch unbeschriebene Art dieser Gattung ist:

Erirhinus rubidus. Oblongo-ovatus, sub-depressus, rufus, in-

Balaninus turbatus Gyll. Ronda auf Gesträuch, selten.

„ *brassicae* F. Granada von Gesträuch geklopft, selten.

Tychius Siculus Schh. Zwei ganz reine Exemplare von Algeciras erhalten.

„ *cuprinus*. *Angustior*, *sub-depressus*, *piceus*, *subtus*
dense albido-squamulosus, *supra squamulis angustis*, *de-*
pressis, *cinereis*, *cupreo-micantibus parcius tectus*; pro-

umento cinereo dense setisque albidis sparsim tectus, *rostro elongato*, *tenui*, *arcuato*; *prothorace punctulato*, *elytris obsolete punctato-striatis*, *interstitiis planis*; *femoribus muticis*, *tibiis rectis*. — Long. $1\frac{1}{8}$ lin., Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Eine kleine Art, welche in die I. Abtheilung Schönherr's mit zahnlosen Schenkeln und geraden Schienen gehört und neben *E. pilumnus* Schh. zu stellen ist. Sie ist von diesem durch hellere, durchaus rothe Farbe, etwas kürzere Gestalt, schmäleres Halsschild, feinere Punktirung, nicht abwechselnd gewölbte Zwischenräume der Flügeldecken, schlankere Beine und viel längeren, zarteren Rüssel unterschieden. — Der Kopf ist klein, rund, gewölbt, undeutlich punktirt, glatt, glänzend, rostroth; die Stirn ohne Auszeichnung; die Augen länglich-eirund, flach, schwarz. Der Rüssel ist um die Hälfte länger als Kopf und Halsschild, dünn, stark gebogen, glatt, glänzend, rostroth. Die Fühler sind zart, lang, rostroth, sparsam greis behaart, die Keule lang, schmal, am Ende zugespitzt. Das Halsschild ist länger als breit, vorn verschmälert und weit ausgerandet, an den Seiten etwas gerundet, die Basis fast gerade, flach gewölbt, rostroth, matt, sehr dicht undeutlich punktirt und mit einer aschgrauen, weissen schuppenartigen Masse an den Seiten dicht, auf dem Rücken sparsamer bedeckt. Das Schildchen ist sehr klein, kaum zu sehen. Die Flügeldecken sind länglich-eirund, vorn gerade und um die Hälfte breiter als das Halsschild, die Schultern etwas vortretend, abgerundet, nach hinten sehr wenig erweitert, hinter der Mitte allmählig verschmälert, an der Spitze gemeinschaftlich zugerundet, zwei und ein halbmal so lang als das Halsschild, ziemlich flach, rostroth, matt glänzend, fein gestreift und in den Streifen undeutlich punktirt, die Zwischenräume breit, eben, nicht punktirt, mit demselben Ueberzug wie das Halsschild mässig dicht bedeckt und mit einzelnen weissen, aufrechtstehenden Borsten besetzt. Die Unterseite ist rostroth, undeutlich punktirt und sehr dicht mit aschgrau weissem Ueberzug bedeckt. Die Beine sind schlank, rostroth, aschgrau weiss beschuppt und behaart, die Schenkel ziemlich stark verdickt, ohne Auszeichnung, die Schienen gerade.

Ich habe diese Art in Mehrzahl von Cartagena in Spanien, wo sie Handschuch gesammelt hat, erhalten.

thoracis lineis tribus, sutura elytrorum, interstitio quinto lateribusque dense albido-squamulosis; antennarum basi, rostri apice elytrisque tenuiter punctato-striatis; tibiis tarsisque rufo-ferrugineis; prothorace longiore, antice constricto; femoribus obsolete dentatis. — Long. 1 lin., Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Neben *T. Siculus* Schh. VII. p. 269 stehend, ist dieser zu beschreibende Käfer an Farbe und Gestalt dem *T. cuprifer* am nächsten verwandt. Von jenem zeichnet ihn aus die flache Gestalt, schmale Form des Halsschildes, die Farbe und Zeichnung der Oberfläche, die dunklen Schenkel u. s. w., von diesem die 7gliederige Fühlerkeule, gezähnte Schenkel, die kürzere und kleinere Gestalt und ebenso die Färbung. — Der Kopf ist klein, rund, gewölbt, zart punktirt, pechbraun, dicht aschgrau, kupferig glänzend, beschuppt; die Augen klein, schwarz; der Rüssel von der Länge des Halsschildes, ein wenig gebogen, an der Basis dick, nach aussen verschmälert, fein punktirt, pechbraun, aschgrau, kupferglänzend beschuppt, nach vorn glatt, rostroth. Die Fühler sind rostroth, zart aschgrau behaart, die Keule länglich-eiförmig, dunkel. Das Halsschild ist etwas länger als breit, vorn ein wenig schmaler, hinter der Spitze etwas eingeschnürt, an den Seiten nur wenig erweitert, vorn gerade, am Hinterrande leicht zweibuchtig, oben ziemlich flach; dicht zart punktirt, pechbraun, matt, dicht aschgrau, kupferglänzend beschuppt, die Mittellinie schmal und der Seitenrand ziemlich breit, nach vorn sich etwas verschmälernd, dicht weiss beschuppt. Das Schildchen klein, dreieckig, dicht weiss beschuppt. Die Flügeldecken sind vorn etwas breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern flach, nicht vorragend; die Seiten nicht erweitert, von der Mitte an allmählig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich zugerundet, fast dreimal so lang als das Halsschild, oben fast flach (flacher als bei *T. cuprifer*), zart punktirt-gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt; rostroth mit dunklerer Basis, ziemlich dicht aschgrau, kupferglänzend beschuppt, die Naht, der fünfte Zwischenraum und der Aussenrand dicht weiss beschuppt; manchmal finden sich auch weisse Schuppen zwischen dem fünften

Zwischenraum und dem Aussenrande, besonders an der Basis der Flügeldecken eingestreut. Die Unterseite ist pechbraun, dicht und ziemlich stark punktirt, dicht weiss beschuppt. Die Beine sind ziemlich kurz, stark, sparsam weiss beschuppt, die Schienen und Tarsen hell rostroth, die Schenkel dunkel pechbraun, auf der Unterseite mit einem schwachen Zähnen bewaffnet.

In der Sierra Nevada auf Riedgräsern in Mehrzahl gefunden.

Tychius conspersus. Oblongus, sub-depressus, piceus, subtus squamulis cinereo-albidis, supra rufo-brunneis dense tectus; prothoracis basi maculis tribus cretaceis, elytris sutura et lateribus fusco-cinereis maculisque albidis adpersis; rostri apice, antennis, tibiis tarsisque rufo-ferrugineis; femoribus posticis dentatis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin., Lat. $\frac{5}{8}$ lin.

Wie *T. farinosus* in die I. Abtheilung Schönherr's mit gezähnten Schenkeln gehörig, ist diese Art durch ihre Farbe und Zeichnung, die einigermaßen an die mancher *Eriirhinus* erinnert, sehr leicht kenntlich. — Der Käfer hat eine längliche, ziemlich gleich breite und sehr flach gewölbte Gestalt. Der Kopf ist rund, etwas flach, dicht fein punktirt, pechbraun, mit bräunlichen Schüppchen dicht bedeckt; die Augen mässig vorragend, rund, braun; der Rüssel ist so lang wie das Halsschild, sehr wenig gebogen, an der Basis dick, bräunlich beschuppt, dicht fein punktirt, die Spitze wenig verschmälert, rostroth. Die Fühler reichen bis zur Hälfte des Halsschildes, sind ziemlich dick, sparsam behaart, rostroth, die Keule etwas dunkler. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, vorn etwas schmaler und deutlich eingeschnürt, an den Seiten ziemlich stark rundlich erweitert, oben flach gewölbt, pechbraun, sehr dicht fein punktirt und mit rothbraunen länglichen Schüppchen ganz dicht bedeckt, vorn gerade, an der Basis zweimal leicht buchtig und mit drei kreideweissen, dicht beschuppten, rundlichen Flecken gezeichnet, wovon die äusseren im Hinterwinkel stehen und grösser sind als der in der Mitte vor dem Schildchen. Das Schildchen klein, dreieckig, weissbeschuppt.

Die Flügeldecken sind länglich, an der Basis ein wenig breiter als das Halsschild und dreimal so lang wie dieses, mit fast geraden Schultern, hinter denselben nicht erweitert, von der Mitte nach hinten verschmälert, am Ende gemeinschaftlich stumpf zugerundet, oben flach gewölbt, zart gestreift und in den Streifen mit feinen, auseinander stehenden Punkten, die Zwischenräume eben, zart runzelig; pechbraun, dicht mit rothbraunen länglichen Schüppchen bedeckt und mit kleinen weisslichen, längs der Naht dichter stehenden, schuppigen Fleckchen bestreut, die Naht und der Aussenrand bräunlich aschgrau beschuppt. Die Unterseite pechbraun, sehr dicht fein punktirt, dicht aschgrauweiss beschuppt. Die Beine sind stark, dicht aschgrau beschuppt, die Schenkel dunkelpechbraun, die hintersten mit einem deutlichen Zahn besetzt; die Schienen und Tarsen rostroth.

Bei Cadiz, im März auf Ginster in Mehrzahl gesammelt.

Tychius farinosus. Oblongus, sub-depressus, niger, subtus squamulis cinereo-albidis, supra fuscis, in thorace aureo-micantibus, densissime farinosus, prothoracis puncto in medio baseos lineaque laterali, ad latera elytrorum producta, albido-squamosis; rostri apice, antennis, tibiis tarsisque rufo-ferrugineis; femoribus posticis dente valido armatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin., Lat. $\frac{5}{8}$ lin.

Aus der I. Abtheilung Schönherr's mit an der Basis dickem Rüssel und gezähnten Schenkeln; den blassen Exemplaren des *T. venustus* F. wohl etwas ähnlich, aber von viel schmalerer und flacherer Form, ganz verschiedener Beschuppung und Zeichnung. — Der Käfer hat eine längliche, etwas elliptische Gestalt. Der Kopf ist rund, flach gewölbt, sehr dicht zart punktirt, schwarz, mit kleinen bräunlichen Schüppchen dicht bedeckt; die Augen eirund, flach, braun; der Rüssel etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, kaum gebogen, an der Basis ziemlich dick, dicht bräunlich beschuppt und fein punktirt, gegen die Spitze wenig verschmälert, von der Einlenkung der Fühler an rostroth. Diese selbst reichen bis zur Hälfte des Halsschildes und sind ziemlich dünn, rostroth, sparsam aschgrau behaart, die Keule etwas dunkler. Das Halsschild ist so

lang als breit, vorn etwas schmaler und kaum eingeschnürt, an den Seiten sehr wenig erweitert, oben ziemlich flach, schwarz, sehr dicht fein punktirt und mit schmutzig hellbräunlichen, goldigglänzenden, kleinen, länglichen Schüppchen sehr dicht bekleidet, ein kleines Fleckchen vor dem Schildchen und eine ziemlich breite, nach vorn etwas abgekürzte Längsstrieme sind dicht weissbeschuppt. Das Schildchen ist klein, weiss beschuppt. Die Flügeldecken sind länglich, um die Hälfte weiter als das Halsschild und fast dreimal so lang wie dieses, mit deutlich erhobenen, abgerundeten Schultern, hinter denselben nicht erweitert, von der Mitte gegen die Spitze allmählig verschmälert, am Ende stumpf zugerundet, oben ziemlich flach, äusserst zart gestreift und in den Streifen mit feinen, auseinanderstehenden Punkten, die Zwischenräume eben, zart lederartig; schwarzpechbraun, ganz dicht, mit kleinen, rundlichen schmutzig-graubräunlichen Schüppchen bestäubt; von der Schulter läuft eine ziemlich breite, hinter der Mitte aufgehörende, weissbeschuppte Strieme, und ebenso steht hinter der Mitte auf dem fünften Zwischenraum ein hellbeschupptes Fleckchen. Die Unterseite ist schwarz, dicht fein punktirt, dicht aschgrauweiss beschuppt. Die Beine sind stark, dicht aschgrauweiss beschuppt, die Schenkel schwarz, die hintersten mit einem starken Zahn bewaffnet, die Schienen und Tarsen rostroth.

Von Cadiz, im Februar auf niederem Gesträuch gefunden.

Tychius decoratus. Ovatus, sub-depressus, nigro-piceus, opacus, supra squamulis densis obscure-brunneis, subtus albidis tectus; prothoracis linea media, elytrorum sutura interstitiisque alternis albedo-squamosis; rostri apice, antennis tibiisque ferrugineis; rostro basi crassiore, squamuloso, apice attenuato; femoribus muticis. — Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{2}{3}$ lin., Lat. $\frac{2}{3}$ — $\frac{5}{6}$ lin.

Var. Colore paginae superioris dilutiore, fusco seu luteo, interdum metallico-nitente, prothorace lineis tribus albedo-squamosis notato.

Im System neben *T. striatulus* stehend und ihm am nächsten verwandt. Er ist von derselben Grösse, aber kürzer, besonders das Halsschild, im Verhältniss breiter und namentlich auf

den Flügeldecken flacher, ausserdem sogleich durch seine Zeichnung zu erkennen. Der *T. amplicollis* Aubé in den *Annal. d. l. Soc. ent. d. Fr.* 1850. p. 342 hat ziemlich dieselbe Zeichnung, allein abgesehen davon, dass der *amplicollis* viel grösser ist, ein seitlich stark erweitertes und vorn stark eingengtes Halsschild hat, unterscheidet er sich noch ganz besonders durch gezähnte Schenkel und gehört in eine andere Abtheilung Schönherr's. Der *T. fuscolineatus* Luc. *Explor.* p. 448. pl. 37. fig. 11 ist ebenfalls etwas ähnlich. Die neue Art ist aber kleiner, nicht dem *T. venustus* wie jener, sondern dem *T. striatulus* verwandt. Das Halsschild ist anders gezeichnet und besonders die Flügeldecken zeigen eine andere Bildung, indem die Zwischenräume regelmässig abwechselnd weiss beschuppt sind und dadurch auf jeder Flügeldecke 4 weisse und 5 braune Zwischenräume stehen, während beim *fuscolineatus* 4 braune Zwischenräume, 2 an der Naht und 2 am Aussenrande sich finden und die Mitte zwischen diesen breiter weiss bleibt. — Der Kopf ist klein, rund, dicht fein punktirt, dunkelpechbraun, grauweiss beschuppt, die Stirn flach, dichter beschuppt; die Augen schwarz, etwas vorragend; der Rüssel etwas länger als das Halsschild, an der Basis verdickt, nach vorn mässig verschmälert, dicht fein punktirt, dunkelpechbraun, dicht beschuppt, an der Spitze glatt, rostroth. Die Fühler reichen bis zur Mitte des Halsschildes, sind rostroth, zart behaart, die Keule kurz und dick, nicht dunkler. Das Halsschild ist merklich breiter als lang, vorn wenig eingeschnürt, an den Seiten rundlich erweitert, vorn gerade, an der Basis leicht zweibuchtig, flach gewölbt, dunkelpechbraun, sehr dicht fein punktirt, dicht mit niederliegenden, schmalen dunkelbräunlichen Schüppchen bedeckt, in der Mitte mit einer gegen die Basis stark erweiterten, dicht weissbeschuppten Linie. Das Schildchen ist dreieckig, weissbeschuppt. Die Flügeldecken vorn deutlich breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern nicht erhoben, etwas winklig, an den Seiten hinter den Schultern nicht erweitert, von der Mitte gegen die Spitze allmählig verschmälert, diese selbst stumpf zugerundet, nicht ganz dreimal so lang wie das Halsschild; oben ziemlich flach fein gestreift, in den Streifen un-

deutlich punktirt, die Zwischenräume eben, dicht fein runzlig; schwarzpechbraun, matt, die Zwischenräume dicht mit dunkelbräunlichen, länglichen, schmalen Schüppchen bedeckt, die Naht und ein Zwischenraum um den andern dicht weiss beschuppt. Die Unterseite ist schwarzpechbraun, fein punktirt, weiss, die Unterseite des Halsschildes und oft auch der Bauch graugelb beschuppt. Die Beine sind stark, weiss beschuppt, die Schenkel pechbraun, verdickt, ohne Zahn, die Schienen und Tarsen rostroth. — Aendert, obwohl selten, dahin ab, dass die Beschuppung allmählig heller braun bis verblichen bräunlichgelb wird und auf den dunkleren Stellen etwas Metallglanz zeigt. Die schönen weissen Linien treten nicht mehr so auffallend hervor und der Rand des Halsschildes ist bei einigen Exemplaren weiss beschuppt, so dass das Halsschild wie mit drei weissen Linien gezeichnet erscheint.

Bei Granada; auf der *Ononis spinosa* im Juli häufig.

Tychius tomentosus Hbst. Bei Algeciras, einzeln.

„ *junceus* Reich. Auf Brachfeldern bei Algeciras, Malaga und in der S. Nevada, häufig.

„ *meliloti* Steph. Bei Ronda, sehr selten. Ein Exemplar von dort ist klein, hat ein breites Halsschild und kurze Flügeldecken.

„ *rubriceps*. Oblongo-ovatus, sub-depressus, piceus, capite, rostro, antennis pedibusque ferrugineis; prothorace dense punctulato, lateribus albo-squamoso, parum rotundato; scutello albo; elytris punctato-striatis, vitta basali alba lateribusque densius squamulis albis variegatis; femoribus posticis dente acuto armatis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin., Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Neben *T. haematocephalus* Schh. III. p. 415 stehend, unterscheidet sich diese Art durch schmälere Gestalt, starken spitzi- gen Zahn der hintersten Schenkel, schmäleres Halsschild, weisses Schildchen, weisse, deutlich runde, nicht haarförmige Schuppen des Halsschildes und der Flügeldecken aus. — Der Kopf ist rund, gewölbt, dicht fein punktirt, mattglänzend, rostroth; die Stirn wenig gewölbt, wie der Kopf punktirt, zwischen den Augen mit einem grössern Punkt; die Augen sind

wenig gewölbt, rund, schwarz. Der Rüssel ist etwas länger als Kopf und Halsschild, kräftig, stark gebogen, an der Basis sehr dicht punktirt, der Länge nach gestreift, an der Spitze glatt, rostroth, glänzend; die Fühler sind schlank, rostroth, nach aussen ziemlich dicht greis behaart, die Keule länglich-eirund. Das Halsschild ist kaum breiter als lang, vorn weit ausgerandet, an den Seiten wenig erweitert, die Basis gerade, oben ziemlich flach, pechbraun, matt, sehr dicht fein punktirt, die Seiten breit mit weissen runden Schüppchen bedeckt, und über die Mitte zieht sich eine sehr undeutliche weissbeschuppte Linie. Das Schildchen ist klein, pechbraun, dicht weiss beschuppt. Die Flügeldecken sind länglich, vorn gerade, von der Breite des Halsschildes, die Schultern etwas gerundet, an den Seiten bis über die Mitte gerade, dann verschmälert, an der Spitze gemeinschaftlich zugerundet, zwei und ein halbmal so lang als das Halsschild, oben flachgewölbt, pechbraun, matt, fein gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, die Zwischenräume breit, eben, kaum punktirt, auf dem dritten Zwischenraum an der Basis steht eine kurze, weissbeschuppte Strieme und ebenso sind die Seiten breit weissbeschuppt, welche Beschuppung von einzelnen braunbehaarten Fleckchen unterbrochen ist. Die Unterseite ist pechbraun, dicht punktirt und dicht weiss beschuppt. Die Beine sind kurz, stark, rostroth, dicht weiss beschuppt, die Schenkel stark verdickt, die hintersten mit einem starken, spitzen Zahn bewaffnet, die Schienen gerade, an der Basis mit einem braunen Ring bezeichnet.

Bei P. Real; am 10. März im Grase gekötschert.

Tychius trimacula. Oblongo-ovatus, nigro-piceus, squamulis piliformibus albidis variegatus; antennis rostroque valde elongato, rufo-ferrugineis; prothorace sub-rotundato, obsolete carinato, rufo-brunneo, maculis tribus rotundis albidis notato, una ante scutellum, duabus lateribus in medio prothoracis; elytris striato-punctatis, lineatim albido-variegatis; femoribus muticis. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin., Lat. $\frac{3}{4}$ lin.

Gehört in die II. Abtheilung der *Tychius* Schönherr's mit linearischem Rüssel und in die Unterabtheilung mit zahnlosen

Schenkeln. Er ist auf den ersten Blick dem *T. sparsutus* ähnlich, dem er auch am nächsten steht, unterscheidet sich aber sogleich durch seine länglichere Körperform, sein anders geformtes und eigenthümlich gezeichnetes Halsschild und vorzüglich durch seinen langen Rüssel. — Der Kopf ist klein, rund, dicht und fein punktirt, pechbraun, an der Basis wenig, auf der Stirn dichter mit weissen haarförmigen Schuppen bedeckt; die Augen braun, wenig vorragend; der Rüssel wenigstens von halber Körperlänge, wenig gebogen, an der Basis nicht dicker, hellrosth, glatt, glänzend, an der Basis fein punktirt, gestrichelt und beschuppt. Die Fühler sind lang, zart, hellrosth, fein greis behaart und bis über die Mitte des Halsschildes reichend. Das Halsschild ist fast kreisrund, so lang als breit, vorn etwas mehr als hinten eingeschnürt, seitlich stark gerundet, vorn gerade, an der Basis leicht zweibuchtig, oben wenig gewölbt, auf der Mitte fein gekielt, fein dicht runzlig punktirt, mit niederliegenden, haarförmigen, rothbraunen Schuppen bedeckt; in der Mitte der Basis steht ein grosser, runder, nach vorn sich als dünner Faden verlängernder weissbeschuppter Flecken und in der Mitte des Seitenrandes ein ähnlicher, etwas kleinerer. Das Schildchen ist kaum zu sehen. Die Flügeldecken sind vorn etwas breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern nicht vorragend, von diesen an bauchig breiter werdend, von der Mitte gegen das Ende allmählich verschmälert, an der Spitze gemeinschaftlich zugerundet, mehr als um's Doppelte länger als das Halsschild, oben mässig gewölbt, reihig mit ziemlich starken und etwas getrennt stehenden Punkten besetzt, die Zwischenräume flach, lederartig; sie sind pechbraun, mit länglichen, weissen, der Länge nach reihenweise gestellten und gegen den Aussenrand dichter stehenden Schuppchen besetzt, die von mehreren, in der Gegend der Naht dichter stehenden, braunbeschuppten Fleckchen unterbrochen werden. Die Unterseite ist schwarzpechbraun, ziemlich stark und weitläufig punktirt, sehr sparsam mit länglichen, weisslichen Schuppen bedeckt. Die Beine sind stark, rosth, dicht weiss behaart, die Schenkel stark verdickt und haben keinen Zahn.

Bei Granada, im Grase gesammelt.

Tychius scabricollis. Oblongo-ovatus, rufo-piceus, opacus, in interstitiis elytrorum striatim squamulis piliformibus tectus; prothorace sub-rotundato, rugoso-granulato; elytris striato-punctatis, interstitiis sub-rugosis; capite, rostro, antennis pedibusque rufo-ferrugineis; femoribus muticis.— Long. $1\frac{1}{4}$ lin., Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Hat einen linearischen, gleichbreiten Rüssel und gehört zu den Arten der II. Abtheilung Schönherr's, deren Schenkel zahnlos sind. Im System wäre er in die Nähe des *Tychius sparsutus* Oliv. zu stellen. Waltl beschreibt S. 77 einen ähnlichen andalusischen Käfer als *Sibinia grandicollis*, derselbe soll aber ein sehr breites stark bauchiges, vorn schmäleres und nur mit einzelnen starken Punkten versehenes Halsschild haben, und die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen runzlig und rauh sein, was durchaus nicht auf unseren fraglichen neuen Käfer passt. — Der Kopf ist klein, rund, wenig gewölbt, sparsam zart punktirt, rostroth, glatt, auf der Stirn mit einem kleinen Grübchen; die Augen eiförmig, wenig vorragend; der Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, ein wenig gebogen, drehrund, gleichbreit, rostroth, glatt, an der Basis fein punktirt und gestrichelt. Die Fühler reichen über die Hälfte des Halsschildes, sind zart, sehr sparsam behaart, ganz rostroth. Das Halsschild ist fast kreisrund, so lang als breit, vorn und hinten gleichmässig verengt, seitlich ziemlich stark gerundet, vorn gerade, an der Basis sehr schwach gerundet, oben ziemlich stark gewölbt, sehr dicht höckerig runzlig, sehr sparsam mit haarähnlichen, niederliegenden, grauen Schüppchen bedeckt. Das Schildchen ist kaum zu sehen. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern nicht vorragend, von diesen an sehr wenig erweitert, von der Mitte gegen die Spitze allmählig verschmälert, diese selbst gemeinschaftlich stumpf zugerundet, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halsschild, oben gewölbt, reihig gestreift-punktirt, die Punkte gross, auseinanderstehend, die Zwischenräume wenig gewölbt, zart und sparsam runzlig, rothpechbraun, die Zwischenräume der Reihe nach mit länglichen, borstenartigen, aschgrauen Schüppchen sparsam besetzt. Die Unterseite ist

rothpechbraun, dicht fein punktirt, sehr sparsam mit borstenähnlichen Schuppen besetzt.

Auf blühenden Chamillen bei Algeciras, im Mai sehr häufig gefunden.

Tychius scrobiculatus. Ovatus, nigro-piceus, opacus, subtus flavescenti-squamosus, rostro arcuato, striato et punctato, antennis, elytrorum abdominisque apice, tibiis tarsisque ferrugineis; prothorace dense rugoso-punctato, obsolete tri-vittato et medio sub-carinato, lateribus parum rotundato; elytris postice convexis, striatis, striis scrobiculatis, interstitiis basi alternis elevatis, humeris maculisque sparsis flavescenti-squamosis; femoribus muticis. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin., Lat. 1 lin.

Dem *T. sparsutus* sich anreihend, zeichnet sich diese Art in mehrfacher Hinsicht ganz besonders aus. Der Rüssel ist stark gebogen, die Fühler sind zart, das Halsschild hat einen feinen, aber deutlichen Mittelkiel, die Flügeldecken haben tiefe grubenartige, nach hinten schwächer werdende Punkte, die Zwischenräume sind an der Basis abwechselnd erhaben und die Zeichnung besteht bloss aus fleckenartigen Schuppen auf den Flügeldecken und drei ziemlich verwischten Striemen auf dem Halsschilde. — Der Kopf ist dick, rund, gewölbt, dicht fein punktirt, glänzend, schwarzpechbraun; die Stirn gewölbt, wie der Kopf punktirt, zwischen den Augen mit einem grössern Punkt; die Augen sind flach, länglich-eirund, schwarz. Der Rüssel ist so lang wie Kopf und Halsschild, kräftig, stark gebogen, drehrund, an der Basis sehr dicht fein punktirt, der Länge nach tief gestreift und punktirt, an der Basis sparsam gelblich behaart, die äusserste Spitze stärker glänzend. Die Fühler sind zart und lang, rostroth, greis behaart, die Keule länglich-eirund. Das Halsschild ist kaum breiter als lang, fast quadratisch, vorn breit ausgerandet, seitlich gerade, mit etwas rundlich eingezogenen Vorder- und Hinterecken, die Basis weit bogig, oben flach gewölbt, schwarzpechbraun, matt, sehr dicht fein runzlig punktirt, vor dem Schildchen mit einem länglichen Grübchen und auf der vorderen Hälfte ein zarter

Kiel; an der Basis stehen drei verwischte, nach vorn abgekürzte, weiss beschuppte Striemen, und die Basis selbst ist schmal gelb behaart. Das Schildchen ist vertieft, sehr klein, schwarz, dreieckig. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, vorn weit ausgerandet und daselbst breiter als das Halsschild, die Schultern etwas vorgezogen, fast rechtwinkelig, an den Seiten ein wenig erweitert, in der Mitte am breitesten, dann allmählich verschmälert, an der Spitze gemeinschaftlich zugrundet, vorn flach, nach hinten stark gewölbt, sehr abschüssig, schwarzpechbraun, an der Spitze rostroth, matt, gestreift, die Streifen mit grubigen Punkten, welche nach hinten schwächer werden, besetzt, die Zwischenräume breit, fein sehr dicht punktirt, flach gewölbt, an der Basis abwechselnd rippig erhaben, hier und namentlich an den Schultern gelblich beschuppt und auf der ganzen Oberfläche mit zerstreuten gelb beschuppten Fleckchen bedeckt. Die Unterseite ist schwarzpechbraun, dicht punktirt und dicht gelblich beschuppt, die Spitze rostroth. Die Beine sind kurz, stark, dicht fein punktirt und gelblich beschuppt, die Schenkel pechbraun, mässig verdickt, ohne Auszeichnung, die Schienen und Tarsen rostroth.

Bei Malaga; im März im Grase gekötschert.

Tychius squamosus Schh. P. Real, auf Pinien nicht selten.

„ *picrostris* F. Mit dem vorigen, selten.

„ *posticus* Schh. P. Real, mit dem vorhergehenden, nicht selten.

„ *cuprifer* Panz. Bei Algeciras, selten.

Smicronyx variegatus Schh. Algeciras und P. Real. Auf Riedgräsern, selten.

„ *cyaneus* Schh. Wird von Walzl aufgeführt.

Sibynes viscaria L. In der S. Nevada, selten.

„ *Attalicus* Schh. Algeciras auf Gras, Yunquera, Granada und in der S. Nevada auf *Centaurea calcitropa*, ziemlich häufig.

„ *primitus* Hbst. P. Real; selten.

„ *grandicollis* Walzl. Wird von Walzl S. 77 als andalusische Art beschrieben.

Orchestes alni L. S. Nevada, selten.

Orchestes incanus. Oblongus, niger, squamulis piliformibus albidis dense tectus, antennis piceis, tarsis nigris, rostro longo, filiformi, oculis approximatis; prothorace dense punctulato; scutello niveo-squamoso; elytris punctato-striatis; femoribus posticis muticis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin., Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Gehört dicht neben *O. tomentosus* Schh. Er ist kaum halb so gross wie dieser, etwa so gross wie grössere Exemplare des *O. saliceti* F., hat pechbraune Fühler, schwarze Tarsen, viel längern und dünnern Rüssel und ein weisses Schildchen, wodurch er sich leicht von diesem unterscheidet. — Von länglicher, schmaler Gestalt. Der Kopf ist klein, rund, wenig gewölbt, sehr dicht fein punktirt, schwarz, matt, dicht weisslich beschuppt; die Augen sind gross, rund, gewölbt, schwarz, auf der Stirn einander genähert; diese ohne Auszeichnung, von Farbe, Behaarung und Punktirung des Kopfes. Der Rüssel ist etwas länger als Kopf und Halsschild, sehr dünn, cylindrisch, etwas gebogen, schwarz, glänzend, an der Basis weisslich beschuppt und fein punktirt. Die Fühler erreichen kaum die Basis des Halsschildes, sind zart, dunkel pechbraun, sparsam greis behaart, die Keule länglich-eirund, schwarz. Das Halsschild ist viel kürzer als an der Basis breit, nach vorn verschmälert, an der Spitze gerade, hinter dieser sehr wenig eingeschnürt, seitlich wenig erweitert, die Basis zweimal leicht ausgebuchtet, der Lappen vor dem Schildchen weit und wenig vorgezogen; oben flach gewölbt, sehr dicht fein punktirt, schwarz, matt, dicht weisslich beschuppt. Das Schildchen ist sehr klein, dreieckig, schwarz, schneeweiss beschuppt. Die Flügeldecken sind vorn etwas ausgerandet, etwas breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern ein wenig gerundet, an den Seiten sehr wenig erweitert, hinter der Mitte verschmälert, am Ende gemeinschaftlich stumpf zugerundet, oben mässig gewölbt, schwarz, mattglänzend, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume schmal, zart runzelig, sehr dicht mit haarförmigen weisslichen Schuppen bedeckt. Die Unterseite ist schwarz, glänzend, dicht fein punktirt und weisslich beschuppt. Die Beine sind kurz, stark, schwarz, mattglänzend, kaum

punktirt und sehr dicht weisslich beschuppt und behaart, die Schenkel stark verdickt, unbewehrt, die Schienen gerade, die Tarsen schwarz.

Bei S. Lucar am 1. März und in der Sierra Nevada im Juli gefunden; selten.

Orchestes tricolor Kiesw. Bei P. Real am 10. März von Pinien geklopft, selten.

Baridius nitens F. Malaga und Algeciras auf Malven, ziemlich häufig.

„ *spoliatus* Schh. Bei Malaga auf Malven, nicht selten.

„ *quadraticollis* Schh. Cadiz auf Malven, sehr selten.

„ *cuprirostris* F. Wie der vorige.

„ *prasinus* Schh. Algeciras und Granada, am Flusse nicht selten. Der Käfer stimmt ganz mit der Beschreibung Schönherr's.

„ *chloris* F. Algeciras auf Sumpfpflanzen, selten.

„ *viridipennis*. Oblongus, glaber, cupreus; prothorace conico, dense mediocriter punctato; elytris virescentibus, simpliciter striatis, interstitiis seriatim distincte punctulatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin., Lat. $\frac{5}{8}$ lin.

Durch seine Färbung ist dieser Käfer leicht kenntlich. Er ist von der Grösse des *B. lepidii* Germ., dem *B. chlorizans* Germ. durch die Bildung des Halsschildes am nächsten verwandt, aber nur halb so breit wie dieser. — Der Kopf ist klein, rund, sehr fein sparsam punktirt, dunkel kupferfarben; die Augen sind schwarz, wenig vorragend. Der Rüssel ist so lang wie das Halsschild, kurz, drehrund, ziemlich stark gebogen, oben dicht und fein, an den Seiten etwas stärker punktirt, an seiner Basis eingedrückt, von der Farbe des Kopfes. Die Fühler ziemlich dick, vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, schwarz, fein greis behaart, die Keule kurz eiförmig. Das Halsschild ist länger als breit, kegelförmig, vorn gerade und um die Hälfte schmaler als an der Basis, an den Seiten nicht erweitert, die Hinterwinkel nicht vorragend, an der Basis zweibuchtig, oben wenig gewölbt, lebhaft kupferfarben, glatt, mässig glänzend, überall, besonders an den Seiten, dicht und ziemlich tief punktirt, in der Mitte mit einer glatten, gegen

beide Enden abgebrochenen Längslinie. Das Schildchen ist klein, kurz, hinten abgerundet, kupfrig. Die Flügeldecken sind länglich, an der Basis von der Breite des Halsschildes, etwas mehr als zweimal so lang als dieses, die Schultern sehr wenig erhaben, flach gerundet, gegen die Spitze gleichmässig verschmälert und hier stumpf abgerundet, oben mässig gewölbt, grün, mit messinggelber Schulterbeule, glänzend, ziemlich tief und regelmässig gestreift, die Streifen ohne Punkte, die Zwischenräume breit, eben, glatt, in der Mitte dieser mit einer Reihe dicht neben einander stehender, kleiner, deutlicher Punkte. Das Pygidium ist klein, halbrund, tief und dicht punktirt. Die Unterseite ist kupferig, die Brust dicht, der Hinterleib sparsamer tief punktirt, die letzten Segmente mit einer sparsamen greisen Behaarung. Die Beine sind kräftig, dunkelkupfrig, stark und dicht punktirt, sehr sparsam greis behaart; die Schenkel wenig verdickt, ohne Zahn, die Schienen gerade, die Tarsen lang, dunkel, greis behaart.

Bei Granada, im Flussbette des Rio Darro gekötschert.

Juli.

Coeliodes quercus F. P. Real und Algeciras, auf Pinien nicht häufig *).

*) Eine neue Art aus Tyrol füge ich hier bei, nämlich:

Coeliodes impressus. Ovatus, sub-depressus, plumbeo-niger, subtus dense albo-, supra parce cinereo-squamosus, fronte plana, non foveolata; prothorace antice angustiore, sub-conico, in dorso antico late semi-lunariter impresso, sulco medio, latius interrupto, et versus latera utrinque tuberculo parvo instructo; elytris striatis, macula suturali baseos holosericeo-atra, et altera ante apicem alba notatis; femoribus dentatis, tarsis rufis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin., Lat. 1 lin.

Etwas grösser als *C. fuliginosus* Msh. Sehr leicht kenntlich durch den bleiernen Glanz, den grossen halbmondförmigen Eindruck auf dem vorderen Theil des Halsschildes und das Fehlen des Kiels auf dem Scheitel. — Der Kopf ist dick, wenig gewölbt, sehr dicht fein punktirt, schwarz, matt, dicht aschgrau beschuppt; die Augen sind rund, flach gewölbt, pechbraun; die Stirn ist eben, wie der Kopf punktirt und behaart. Der Rüssel ist etwas länger als Kopf und Halsschild, mässig gebogen, stark, schwarz, sehr dicht fein punktirt und dicht greis beschuppt, die äusserste Spitze glatt, glän-

Coeliodes guttula F. Von Waltl in Andalusien gefunden.

Acalles subglaber. Oblongo-ovatus, sub-depressus, niger, opac-
 us, subtus dense griseo-, supra sordide cinereo-squa-
 mosus, capite, rostro pedibusque piceis, antennis tarsis-
 que rufis, rostro modice arcuato, confertim punctulato;
 prothorace crebre rugoso-punctato, antice angustiore,
 leviter constricto, lateribus sub-recto; elytris punctato-
 striatis, interstitiis depressis, ante apicem vix constrictis.—
 Long. $2\frac{1}{2}$ lin., Lat. $1\frac{1}{3}$ lin.

Von so auffallender Gestalt, dass mir eine ähnliche euro-
 päische Art nicht bekannt ist. Dem A. Roletti Germ. zunächst
 stehend und nur halb so gross wie dieser. Auf der Oberseite

zend. Die Fühler sind zart, schwarz, sparsam greis behaart, die
 Keule länglich-eiförmig zugespitzt. Das Halsschild ist kürzer, als
 an der Basis breit, nach vorn ziemlich stark verschmälert, an der
 Spitze flach ausgerandet, der Rand stark erhoben, nach hinten all-
 mählich erweitert, an der Basis weit zweibuchtig und zart geran-
 det, flach gewölbt, beiderseits mit einem kleinen Höcker besetzt,
 in der Mitte tief und unterbrochen gerinnt, auf der Mitte ein tiefer,
 halbmondförmiger Eindruck, dessen Enden sich gegen die Vorder-
 winkel hinziehen und daselbst allmählich schwächer werden; die
 ganze Oberfläche ist bleischwarz, sehr dicht fein punktirt und mäs-
 sig dicht greis beschuppt. Das Schildchen ist kaum zu sehen. Die
 Flügeldecken sind breiter als die Basis des Halsschildes, vorn etwas
 erhaben ausgerandet, die Schultern stumpfwinkelig und schwielig
 erhaben, an den Seiten nicht erweitert, hinter der Mitte wenig
 verschmälert, an der Spitze einzeln breit zugerundet, flach ge-
 wölbt, bleischwarz, zart punktirt-gestreift, die Zwischenräume
 breit, eben, äusserst dicht fein punktirt, gegen das Ende mit eini-
 gen spitzen Höckerchen und überall mit kleinen, dichten anliegen-
 den greisen Schüppchen bedeckt; an der Basis der Naht steht ein ge-
 meinschaftlicher schwarzbrauner, seidenglänzender Flecken, und
 ebenso an der Spitze ein ähnlicher weissbeschuppter. Die Unter-
 seite ist schwarz, matt, dicht fein punktirt und sehr dicht weiss
 beschuppt, die Schultern zeigen eine etwas dichtere und gelbliche
 Beschuppung. Das Pygidium ist am Ende breit stumpf gerundet
 und wie der Unterleib punktirt und beschuppt. Die Beine sind
 stark, kurz, schwarz, etwas glänzend, sehr dicht fein punktirt und
 dicht weiss behaart die Schenkel wenig verdickt, mit einem starken,
 spitzen Zahn bewaffnet, die Schienen gerade, die Tarsen roth.

Aus dem südlichen Tyrol; von Professor Gredler in Botzen
 entdeckt und mir gütigst mitgetheilt.

ziemlich glatt, die Beschuppung verfließend und schmutzig, wie bei den Bagous-Arten, das Halsschild ohne besondere Auszeichnung, nur stark runzligpunktirt, die Flügeldecken nicht sehr stark punktirt, die Zwischenräume flach, ohne Höcker oder rippige Erhöhungen, am Ende kaum eingeschnürt und stumpf gerundet. — Der Kopf ist dick, gewölbt, rund, äusserst dicht fein punktirt, pechbraun, matt, dicht mit anliegenden lehm-gelben Schüppchen bedeckt; die Augen sind rund, sehr flach, klein, schwarz; die Stirn etwas gewölbt, von Farbe, Punktirung und Beschuppung des Kopfes, zwischen den Augen mit einem kleinen, runden Grübchen. Der Rüssel ist um den dritten Theil kürzer als Kopf und Halsschild, wenig gebogen, stark, flach, pechbraun, matt, sehr dicht fein punktirt, auf der Mitte der Länge nach glatt und nur an der Basis lehm-gelb beschuppt. Die Fühler sind kurz, kräftig, rostroth, sparsam gelb behaart, die Keule länglich-eiförmig. Das Halsschild ist so lang als breit, an der Spitze beiderseits stark ausgerandet, oben in der Mitte wenig rundlich vorgezogen, die Augenlappen stumpf, vorn abgebrochen verschmälert, innerhalb der Spitze an den Seiten wenig eingeschnürt, dann fast gerade, an der Basis nicht ausgerandet, oben flach, sehr dicht tief runzlig punktirt, schwarz, matt, mit einer dichten, anliegenden schmutzig- aschgrauen Beschuppung bedeckt. Das Schildchen fehlt. Die Flügeldecken sind vorn gerade, kaum breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern rechtwinkelig, an den Seiten sehr wenig erweitert, hinter der Mitte am breitesten, dann verschmälert und sehr wenig eingeschnürt, an der Spitze gemeinschaftlich zugrundet, oben flach, schwarz, matt, deutlich punktirt-gestreift, die Zwischenräume breit, eben, mit einzelnen zerstreuten grössern Punkten besetzt und mit einer dicht anliegenden, schmutzig aschgrauen Beschuppung bedeckt. Die Unterseite ist schwarz, matt, sehr dicht fein punktirt und dazwischen mit einzelnen, grössern Punkten besetzt, sehr dicht mit ziemlich grossen, runden, greisen, glänzenden und das letzte Segment mit kleinen, lebhaft gelben, schillernden Schüppchen bedeckt, Die Beine sind kurz, stark, pechbraun, matt, äusserst dicht fein punktirt und

dicht greisbeschuppt, die Schenkel wenig verdickt, die Schienen gerade, die Tarsen rostroth.

In der Sierra Nevada; im Juli unter Steinen gesammelt. Selten.

Acalles dromedarius Schh. Von Waltl in Andalusien gesammelt.

„ *tuberculatus*. Oblongø-ovatus, niger, silaceo-squamosus, antennis tarsisque rufis, rostro confertim punctulato, modice arcuato, apice dentato; prothorace inaequali, antice angustato et late constricto, dorso medio late impresso et fortiter carinato, tuberculisque, in duplici serie locatis, obsito; elytris profunde punctato-striatis, interstitiis alternis elevatis, tuberculis parvis, fasciculatis instructis, antice silaceo-, postice albido-squamosis et post medium fascia fusca notatis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin., Lat $\frac{7}{8}$ lin.

Dem *A. Diocletianus* Germ. in der Form und Färbung nicht unähnlich, aber gedrungener, breiter, durch die Höcker auf der ganzen Oberseite und die weiter hinten stehende einfache Rippe auf den Flügeldecken sogleich zu unterscheiden. Dem *A. dromedarius* Schh. und *plagiato-fasciatus* Costa (Memorie entomologiche. 1847. p. 77.) ebenfalls verwandt, von ersterem durch die Höcker auf den Flügeldecken, von beiden zugleich durch das Fehlen eines Kiels auf dem Rüssel, dagegen das Vorhandensein eines starken Mittelkiels auf dem Halsschilde, das überhaupt mehr Höcker hat, so wie durch ein deutliches Schildchen und die kürzere, gedrungener Körpergestalt verschieden. — Der Kopf ist breit, dick, flachgewölbt, sehr dicht fein punktirt, schwarz, matt, sehr dicht lehmgelb beschuppt und mit einzelnen braunen Börstchen besetzt; die Augen sind klein, rund, flach, schwarz; die Stirn eben, wie der Kopf punktirt und beschuppt. Der Rüssel ist etwas kürzer als Kopf und Halsschild, wenig gebogen, starck, flach, schwarz, glänzend, nicht dicht fein punktirt, an der Basis lehmgelb beschuppt, die Spitze glatt. Die Fühler sind ziemlich lang, zart, roth, kaum behaart, die Keule länglich-eiförmig. Das Halsschild ist ein wenig breiter als lang, an der Spitze beiderseits stark ausgerandet, oben in der Mitte stark rundlich vorgezo-

gen, die Augenlappen stumpf, vorn abgebrochen stark verschmälert, innerhalb der Spitze stark eingeschnürt, seitlich etwas gerundet, an der Basis kaum ausgerandet, oben gewölbt, sehr dicht fein runzlig punktirt, schwarz, matt, sehr dicht lehmgelb beschuppt, in der Mitte der Länge nach breit eingedrückt und mit einem starken, durchaus gehenden Längskiel gezeichnet; quer über die Oberfläche stehen in zwei Reihen je sechs deutliche Höcker. Das Schildchen ist klein, länglich schmal, erhaben. Die Flügeldecken sind vorn gerade, etwas gerandet, ein wenig breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern etwas vorgezogen, spitz winkelig, an den Seiten nicht erweitert, von der Mitte nach hinten verschmälert, vor der Spitze stark eingeschnürt, am Ende selbst gemeinschaftlich etwas spitz zugerundet, oben etwas gewölbt, schwarz, matt, stark punktirt-gestreift, die Naht und ein Zwischenraum um den andern deutlich erhaben, jene mit zwei Reihen kleiner dunkler Börstchen, die erhöhten Zwischenräume je mit 3 bis 4, aus büschelförmig zusammentretenden Borsten gebildeten Höckerchen besetzt; die vordere Hälfte ist dicht lehmgelb, die abschüssige Stelle hellweiss beschuppt, und zwischen beiden steht eine breite dunkelbraune Querbinde, welche den Seitenrand nicht berührt. Die Unterseite ist schwarz, matt, sehr dicht fein punktirt, dicht aschgrau beschuppt. Die Beine sind kurz, stark, pechschwarz, matt, sehr dicht fein punktirt und dicht greis und braun beschuppt, die Schenkel wenig verdickt, die Schienen gerade, die Tarsen rostroth.

Bei Malaga; sehr selten. Ich habe nur 1 Exemplar erhalten.

Acalles fasciculatus Schh. Bei Xerez am 4. März 2 Exemplare unter Steinen gesammelt.

Bagous cylindricus. Lineari-elongatus, niger, dense cinereosquamosus, femoribus piceis, antennis, tibiis tarsisque rufo-ferrugineis; rostro brevissimo, incrassato, arcuato, atro; prothorace elongato, constricto, lateribus recto, confertim punctulato; elytris elongatis, punctato-striatis, interstitiis sub-convexis, postice compressis, apice acuminatis; tibiis arcuatis, tarsis gracilioribus, articulo pen-

ultimo modice dilatato, bilobo. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin., Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Länger und schmaler als *Bagous tempestivus* Hbst. Gehört zur II. Abtheilung Schönherr's mit erweitertem vorletzten Tarsenglied und ist zwischen *B. tophiosus* und *tibialis* Schh. zu stellen. Von beiden unterscheidet ihn sogleich das eingeschnürte Halsschild und die sehr schmale, cylindrische Form, die den Käfer auf den ersten Blick eher als einen *Lyprus* erscheinen lässt. — Der Kopf ist rund, etwas gewölbt, dicht punktirt, schwarz, dicht aschgrau beschuppt; der Rüssel nur von der Länge des Kopfes, dick, an der Basis etwas dünner als an der Spitze, gebogen, zwischen den Augen flach eingedrückt, überall punktirt, schwarz, an der Basis etwas beschuppt, an der Spitze glatt. Die Fühler rostroth, die Keule etwas dunkler, fein aschgrau behaart. Das Halsschild ist lang, cylindrisch, an den Seiten gleichbreit, vorn breit ausgerandet, innerhalb der Spitze deutlich, aber nicht tief eingeschnürt, an der Basis ziemlich gerade, oben flach gewölbt, dicht fein punktirt, schwarz, dicht aschgrau beschuppt. Das Schildchen ist nicht zu sehen. Die Flügeldecken sind an der Basis gemeinschaftlich etwas ausgerandet und daselbst kaum breiter als die Basis des Halsschildes, von da gegen die Schultern wenig erweitert, diese wenig vortretend, die Seiten nicht erweitert, vor der Spitze seitlich zusammengedrückt, am Ende selbst spitz zugerundet, dreimal so lang wie das Halsschild, auf der Oberseite ziemlich flach, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, fein runzelig, am Ende des vierten eine kleine erhabene Schwiele; sie sind schwarz, dicht aschgrau beschuppt. Die Unterseite ist schwarz, fein punktirt, aschgrau beschuppt. Die Beine lang, zart; die Schenkel wenig verdickt, schwarz, aschgrau beschuppt; die Schienen nach innen gekrümmt, sie und die Tarsen rostroth, die Glieder dieser schlank und das vorletzte erweitert, zweilappig.

Bei Algeciras, in 2 Exemplaren an einem lehmigen Wassergraben gesammelt.

Ich habe die Fühler dieser Art mit denen des *Bagous lulentus* verglichen und einige Unterschiede gefunden. Der

Schaft ist hier kurz, gegen die Spitze stark keulenförmig, bei *lutulentus* schmal, lang, nach aussen nur sehr wenig verdickt; an der Geissel ist das erste Glied kurz, breit viereckig, das zweite schmal, verkehrt kegelförmig, mässig lang, das dritte bis fünfte kurz, quer, aneinander schliessend, das sechste um's Doppelte breiter, das siebente sehr breit, die Keule gleichsam umschliessend; bei *lutulentus* ist das erste Glied der Geissel länglich, etwas verkehrt kegelförmig, das zweite an der Basis sehr schmal, das dritte bis sechste gleichgross, kurz, quer, das siebente breiter aber schmaler als wie beim *brevirostris*.

Bagous perparvulus. Brevis, niger, squamulis cinereis dense tectus; antennis, rostri apice, tibiis tarsisque dilute ferrugineis; rostro brevi, tenuiore, modice arcuato; prothorace brevior, confertim granulato, intra apicem leviter constricto, postice angustato; elytris tenuiter punctato-striatis, interstitiis subconvexis; tarsorum articulo penultimo non dilatato. — Long. $\frac{2}{3}$ — $\frac{7}{8}$ lin., Lat. $\frac{3}{8}$ — $\frac{1}{2}$ lin.

Steht im System bei der I. Abtheilung Schönherr's und ist sehr nahe mit *B. diglyptus* Schh. verwandt. Er ist jedoch nur halb so gross wie dieser, sein Rüssel um die Hälfte schwächer, das Halsschild deutlich kürzer, an den Seiten gerade, nach hinten verschmälert, vorn nur seicht eingeschnürt und Fühler und Beine hell rostroth. — Der Kopf ist rund, wenig gewölbt, zwischen den Augen flach, dicht fein punktirt, schwarz, dicht aschgrau beschuppt; der Rüssel deutlich länger als der Kopf, schwächer, mässig gebogen, dicht fein punktirt, schwarz, aschgrau beschuppt, die Spitze glatt und rostroth. Die Fühler hell rostroth, die Keule dunkler, fein aschgrau behaart. Das Halsschild ist kürzer als breit, vorn flach ausgerandet, innerhalb der Spitze seicht eingeschnürt, an der Basis gerade, vor der Mitte am breitesten und von da nach hinten gleichmässig deutlich verengt, oben flach gewölbt, dicht fein gekörnelt, schwarz, dicht aschgrau beschuppt. Das Schildchen sehr klein, aschgrau beschuppt. Die Flügeldecken sind vorn ziemlich gerade und daselbst kaum um die Hälfte breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern stumpf zugerundet,

nicht vorragend, die Seiten nicht erweitert, gegen die Spitze verschmälert, am Ende selbst scharf zugerundet, dreimal so lang wie das Halsschild, auf der Oberseite ziemlich flach, nach hinten weniger abschüssig als bei *B. diglyptus*, zart punktirt-gestreift, die Zwischenräume wenig gewölbt, zart runzlig körnig, am Ende des vierten eine undeutlich erhabene Schwiele; schwarz, dicht aschgrau beschuppt. Die Unterseite ist schwarz, fein punktirt, dicht aschgrau beschuppt. Die Beine von mittlerer Länge, die Schenkel wenig verdickt, schwarz, aschgrau beschuppt, die Schienen nach innen gekrümmt, sie und die Tarsen hell rostroth, die Glieder sehr schlank, namentlich das Klauenglied; das vorletzte ist nicht erweitert.

Bei P. S. Maria in Mehrzahl an einer Quelle gesammelt.

Ceuthorhynchus assimilis Payk. Algeciras, Granada und in der S. Nevada im Grase, nicht selten*).

*) Eine neue Art von Cartagena ist:

Ceuthorhynchus tenuirostris. Oblongo-ovatus, niger, opacus, subtus dense, supra parcius albo-squamosus, antennis tarsisque rufescentibus, rostro elongato, tenui, glabro; prothorace antice constricto, canaliculato, linea media alba interrupta; elytris punctato-striatis, sutura margineque laterali densius albo-squamosis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin., Lat. $\frac{7}{8}$ lin.

Hält die Mitte zwischen *C. albovittatus* Germ. und *macula-alba* Hbst. In der Gestalt mehr dem letztern, in der hellen Beschuppung der Oberseite dem erstern ähnlich, zeichnet er sich von beiden aus durch geringere Grösse, schlankern, nur halb so breiten Körper, längern, zarteren Rüssel, weisse Naht und in breiter Ausdehnung weissen Seitenrand der Flügeldecken. — Der Kopf ist rund, breit, flach gewölbt, dicht fein punktirt, schwarz, matt, dicht mit weissen haarförmigen Schuppen bedeckt; die Augen sind klein, rund, flachgewölbt, schwarz; die Stirn eben, dicht fein punktirt und wie der Kopf beschuppt. Der Rüssel ist so lang wie der halbe Körper, mässig gebogen, zart, schwarz, glänzend, von der Basis bis zur Mitte gekielt und fein punktirt, die Spitze glatt. Die Fühler sind dünn, röthlich, die Keule dunkler, eiförmig zugespitzt. Das Halsschild ist kurz, quer, breiter als lang, vorn plötzlich schmaler, hier beiderseits breit ausgerandet, hinter der Spitze stark eingeschnürt, der Rand stark erhoben und gerundet, an den Seiten hinter der Einschnürung stark rundlich erweitert, an der Basis weit zweibuchtig, stark gewölbt, in der Mitte gerinnt, sehr dicht und deutlich punktirt, schwarz, matt, auf der Scheibe sparsamer, an den Seiten

Ceuthorhynchus coerulescens Schh. S. Lucar, Malaga und in der S. Nevada auf Brachfeldern, nicht selten.

„ *pyrrhorhynchus* Msh. S. Lucar in Brachfeldern auf Sinapis, wahrscheinlich S. arvensis, gemein. Bei P. Real, Algeciras, Malaga und in der S. Nevada auf verschiedenen Pflanzen, weniger häufig. Es finden sich darunter alle von Schönherr angegebenen Varietäten.

„ *leucorhamma*. Ovatus, niger, sub-opacus, subtus dense, supra parce albo-squamosus, ore tarsisque rufis; prothorace brevi, antice constricto, punctato et tuberculato, medio transversim muricato, canaliculato, linea media alba interrupta; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, transversim rugulosis, sutura, linea intra-humerali margineque laterali densius albo-squamosis. — Long. $\frac{3}{4}$ —1 lin., Lat. $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ lin.

In der Grösse veränderlich, meist so gross wie *C. assimilis* Payk. Auf den ersten Blick dem *C. suturalis* F. ähnlich, gehört aber dicht neben *C. pyrrhorhynchus* Msh., von dem er sich durch die weisse Naht, schwarzen Rüssel und Beine, das stark punktirte und mit spitz erhabenen Querhöckerchen besetzte Hlschild unterscheidet. — Der Kopf ist rund, breit, wenig gewölbt, sehr dicht fein punktirt, zart gekielt, schwarz, matt, sparsam mit weissen haarförmigen Schuppen bedeckt; die Augen klein, rund, flach gewölbt, schwarz; die Stirn eben,

dichter mit weissen haarförmigen Schüppchen bedeckt. Das Schildchen liegt sehr tief und ist kaum zu sehen. Die Flügeldecken sind breiter als die Basis des Halsschildes, vorn etwas abgestutzt, die Schultern stumpf winkelig, von da nach hinten seitlich allmählig schmaler werdend, an der Spitze einzeln zugerundet, mehr als doppelt so lang wie das Halsschild, flach gewölbt, schwarz, matt, zart punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, sehr dicht und zart runzlig, dicht mit haarförmigen weissen Schüppchen bedeckt, welche auf der Naht und dem Seitenrand gedrängter stehen und längs der ersteren eine weisse Linie bilden. Die Unterseite ist schwarz, matt, undeutlich fein punktirt und sehr dicht weiss beschuppt. Die Beine sind schlank, schwarz, weiss behaart, die Schenkel mässig verdickt, die Tarsen röthlich.

Von Cartagena in Spanien erhalten, wo sie Handschuch gesammelt hat.

schwarz, matt, wie der Kopf punktirt und behaart. Der Rüssel ist so lang wie Kopf und Halsschild, wenig gebogen, kräftig, schwarz, durchaus glatt und glänzend, der Mund röthlich. Die Fühler sind dünn, pechbraun, die Keule länglich-eiförmig, schwarz. Das Halsschild ist kurz, breiter als lang, vorn plötzlich schmaler, hier beiderseits breit ausgerandet, hinter der Spitze stark eingeschnürt, der Rand stark erhoben und gerundet, an den Seiten hinter der Einschnürung stark rundlich erweitert, beiderseits undeutlich höckerig, an der Basis zweibuchtig, mässig gewölbt, in der Mitte gerinnt, sehr dicht, deutlich punktirt, auf dem gewölbten Theil dicht mit Höckerchen besetzt, welche an einzelnen Stellen in spitze Erhabenheiten endigen, zusammenfliessen und dadurch kleine erhabene Querlinien bilden, schwarz, matt, glänzend, sparsam mit weissen haarförmigen Schüppchen bedeckt. Das Schildchen ist kaum zu sehen. Die Flügeldecken sind breiter als die Basis des Halsschildes, vorn etwas abgestutzt, die Schultern stumpf winkelig, an den Seiten bis über die Mitte gleichheit, dann etwas verschmälert, an der Spitze einzeln stumpf zugerundet, zwei und ein halbmal so lang wie das Halsschild, mässig gewölbt, schwarz, mattglänzend, zart punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, mit wenig dicht stehenden, deutlichen Querrunzeln, sparsam weiss beschuppt, die Naht und der Aussenrand dichter beschuppt, wodurch auf jener eine weisse Linie gebildet wird. Die Unterseite ist schwarz, mattglänzend, undeutlich punktirt, mit dichter weisser, etwas metallisch schillernder Beschuppung bedeckt. Die Beine sind kurz, kräftig, schwarz, dicht weiss beschuppt, die Tarsen röthlich.

In seltenen Fällen ist die Beschuppung der Oberseite mehr grau.

Bei S. Lucar, auf Brachfeldern häufig gekötschert; in der Sierra Nevada im Juli seltener.

Ceuthorhynchus nanus Schh. In der S. Nevada, sehr selten.

„ *echii* F. An den meisten Orten auf *Echium*, häufig.

„ *horridus* Panz. In der S. Nevada, einzeln.

„ *Andreae* Germ. Bei Malaga, im Mai auf Disteln; selten.

„ *peregrinus* Schh. Mit dem vorigen; auch bei Algeciras.

- Ceuthorhynchus trimaculatus* F. Bei Granada, selten.
- „ *campestris* Schh. Mit dem vorigen bei Granada.
- „ *rugulosus* Hbst. Mit den vorhergehenden.
- „ *melanostictus* Marsh. Bei Granada und in der S. Nevada, an feuchten Orten in einigen Exemplaren gekötschert.
- „ *quadridens* Panz. Bei Malaga; selten.
- „ *pilosellus* Schh. Mit dem vorigen.
- „ *pollinarius* Forst. In Gesellschaft der beiden vorhergehenden.
- „ *tibialis* Schh. Bei Algeciras und Malaga, selten.
- „ *sulcicollis* Gyll. S. Lucar und S. Nevada auf niederen Gräsern, häufig.
- „ *cyanipennis* Germ. Bei Algeciras, sehr selten.
- „ *laetus*. Ovatus, nitidus, viridi-aeneus, supra laete viridis, subtus parce albo-squamosus, rostro nigro-aeneo; prothorace canaliculato, constricto, bituberculato, fortiter punctato; elytris punctato-striatis, interstitiis planis, dense rugulosis, apice muricatis; femoribus obsolete dentatis. — Long. $\frac{7}{8}$ lin., Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Diese Art ist dem *C. chalybeus* Germ. nahe verwandt, unterscheidet sich aber auffallend dadurch, dass sie unten grün ehern, sehr wenig beschuppt, oben einfarbig lebhaft hellgrün und glänzend, der Form nach länger und flacher ist, ferner ist die Punktirung des Halsschildes stärker und weitläufiger, die Flügeldeckenzwischenräume sind flach, sehr dicht und fein runzlig, nicht borstig. — Der Kopf ist dick, rund, gewölbt, sehr dicht fein punktirt, zart gekielt, grünehern, glänzend, kaum etwas behaart; die Augen sind klein, rund, gewölbt, schwarz; die Stirn etwas gewölbt, von Farbe, Punktirung und Behaarung des Kopfes. Der Rüssel ist etwas länger als Kopf und Halsschild, gebogen, kräftig, schwarzehern, an der Basis undeutlich punktirt, die Spitze glatt, glänzend. Die Fühler sind dünn, schwarz, die Keule länglich eiförmig. Das Halsschild ist kürzer, als an der Basis breit, nach vorn stark verschmälert, hier beiderseits breit ausgerandet, hinter der Spitze breit und tief eingeschnürt, der Rand ziemlich stark erhaben und gerundet, an den Seiten hinter der Einschnürung wenig rundlich erwei-

tert, beiderseits höckerig, an der Basis zweibuchtig, mässig gewölbt, in der Mitte tief gerinnt, tief und stark ziemlich weitläufig punktirt, lebhaft hellgrün, glänzend, kaum sichtbar greisbehaart. Das Schildchen tief liegend, sehr klein. Die Flügeldecken sind breiter als die Basis des Halsschildes, vorn etwas abgestutzt, die Schultern stumpf winkelig, an den Seiten nicht erweitert, hinter der Mitte wenig verschmälert, an der Spitze einzeln stumpf zugerundet, zwei und einhalbmal so lang wie das Halsschild, ziemlich flach, lebhaft hellgrün, glänzend, zart punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, sehr fein dicht runzlig, gegen das Ende mit kleinen spitzen Höckerchen und überall mit kaum sichtbaren, weissen Härchen reihenweise sparsam bedeckt. Die Unterseite ist grünehern, glänzend, deutlich punktirt und sehr sparsam weiss beschuppt. Die Beine sind kurz, kräftig, grünehern, glänzend, sparsam weiss beschuppt, die Schenkel wenig verdickt, die hinteren undeutlich gezähnt.

Bei S. Lucar, am 1. März im Grase gestreift.

Ceuthorhynchus urens Schh. Ein Exemplar bei Malaga gesammelt.

„ *troglydites* Germ. Von Walzl in Andalusien gefunden.

Poophagus nasturtii Germ. Bei Yunquera und in der S. Nevada nicht selten gekötschert.

Cionus Olivieri Rosensch. Ende Juni auf Verbascum bei Granada häufig.

„ *thapsus* F. Mit dem vorigen, häufig.

„ *olens* F. Bei Granada, selten.

„ *blattariae* F. Bei Granada auf einer Scrophularia, ziemlich häufig.

„ *fraxini* Deg. Bei Yunquera, einzeln.

Gymnetron pascuorum Gyll. Bei Yunquera, sehr selten.

„ *villosulus* Schh. In der S. Nevada am 14. Juli an Quellen auf einer Veronica sehr häufig gefunden.

„ *veronicae* Germ. Mit dem vorigen und ebenso häufig; auch bei Algeciras und P. Real.

„ *beccabungae* L. Mit den vorhergehenden in der S. Nevada, sehr häufig.

„ *variabilis*. Oblongo-ovatus, niger, parum convexus, griseo-pilosus, antennarum basi, rostri apice pedibusque

rufo-testaceis, rostro brevi, crassiusculo, parum arcuato; prothorace pulvinate, transverso, lateribus rotundato, punctulato; elytris punctato-striatis, interstitiis impunctatis, seriatim albido-setosis, singulo plaga, suturaque postica rufo-testaceis; femoribus muticis. — Long. $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ lin., Lat. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ lin.

Var. β . obscurior, plaga elytrorum multo minore.

Var. γ . totus niger, elytris apice rufo-testaceis.

Ist neben *G. stimulosus* Germ. zu stellen. Er ist von viel kleinerer, schmalerer Gestalt wie dieser, hat ein breiteres, sehr fein punktirtes Halsschild, ganz rothe Beine, andre Färbung der Flügeldecken u. s. w. Am nächsten verwandt ist er dem *G. caucasicus* Hochh., welchen Käfer ich vom Autor selbst erhielt, dessen Beschreibung ich aber in den beiden von H. erschienenen Schriften über russische Rüsselkäfer nicht gefunden habe. Er unterscheidet sich indessen sehr wohl durch kräftigeren, gewölbteren und glänzenderen Körper, auch ist der Rüssel dicker und kürzer, das Halsschild sparsamer punktirt, seitlich mehr erweitert, die Streifen der Flügeldecken sind breiter, flacher und unpunktirt. — Der Käfer variirt hinsichtlich der Grösse und Färbung sehr. Bei den grossen Exemplaren herrscht die rothe, bei den kleinen die schwarze Farbe vor. Der Kopf ist klein, rund, gewölbt, kaum punktirt, schwarz, matt, greisbehaart; die Augen sind länglichrund, flachgewölbt, klein, schwarz; die Stirn eben, undeutlich punktirt, von Farbe und Behaarung des Kopfes, zwischen den Augen mit einem undeutlichen, grössern Punkt. Der Rüssel ist kürzer als das Halsschild, wenig gebogen, stark, cylindrisch, nach vorn nicht verschmälert,¹ schwarz, an der äussersten Spitze röthlich, mattglänzend, an der Basis mit einzelnen feinen Pünktchen und Härchen besetzt. Die Fühler sind ziemlich kurz, kräftig, rothgelb, sparsam greis behaart, die Keule eirund, schwarz. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, vorn etwas schmaler, an der Spitze abgestutzt, zart gerandet, an den Seiten rundlich erweitert, die Hinterwinkel gerundet, oben gewölbt, gepolstert, zerstreut fein punktirt, schwarz, mattglänzend, mit ziemlich langen, anliegenden greisen Härchen wenig dicht bedeckt. Das

Schildchen ist klein, rund, schwarz, unbeschuppt. Die Flügeldecken sind vorn gerade, etwas breiter als die Basis des Halschildes, die Schultern fast rechtwinkelig, an den Seiten nicht erweitert, hinter der Mitte verschmälert, an der Spitze gemeinschaftlich stumpf zugerundet, wenig gewölbt, schwarz, etwas glänzend, über jede Flügeldecke läuft eine breite, nach hinten schmaler werdende, durchaus gehende rothgelbe Strieme, ebenso ist die hintere Hälfte der Naht schmal rothgelb und verfließt vor der Spitze mit den hellen Striemen, es bleibt demnach der Seitenrand und der vordere Theil der Naht schwarz und theilt sich die Zeichnung der letztern nach hinten gabelförmig; sie sind fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben, nicht punktirt, der Länge nach sparsam mit weissen Börstchen besetzt. Die Unterseite ist schwarz, glänzend, undeutlich zerstreut punktirt und sparsam greis behaart. Die Beine sind kurz, ziemlich stark, rothgelb, glänzend, sparsam greis behaart, die Schenkel verdickt, ohne Auszeichnung, die Schienen gerade.

Der Käfer ändert, wie ich oben bemerkte, ab, indem die rothgelbe Zeichnung mehr und mehr schwindet, die Thiere endlich ganz schwarz erscheinen und nur noch die äusserste Spitze der Flügeldecken sich röthlich zeigt. Dies findet besonders bei den kleinen Exemplaren statt.

Bei Algeciras gegen Ende des Mai im Grase gekötschert; sehr häufig.

Gymnetron amictus Germ. Im Juli in der Dehesa d'Alfacar auf einem Verbascum, sehr häufig.

„ *vestitus* Germ. Mit der vorigen Art in der S. Nevada gefangen.

„ *plantarum* Schh. Bei Xerez, Ronda und in der S. Nevada im Grase gekötschert; ziemlich selten.

Mecinus circulator Marsh., *fimbriatus* Germ. Bei P. Real, auf Pinien.

Nanophyes rubricus. Ovatus, convexus, rubro-testaceus, nitidus, parce albido-pubescentis, antennis totis pedibusque paulo dilutionibus, rostro longitudine capitis cum protho-

race (mas), aut paulo longiore (femina), parum arcuato, sub-carinato; prothorace sub-conico, obsoletissime punctulato; elytris punctato-sulcatis, interstitiis convexis, parce punctulatis, ante medium fascia pallidiore notatis; pectore abdominisque maculis duabus lateralibus nigris; femoribus muticis. -- Long. $\frac{3}{4}$ lin., Lat. $\frac{2}{5}$ lin.

Dem *N. brevis* Schh. VIII. p. 195 am nächsten verwandt, aber abgesehen von der Farbe, durch einfärbige Fühler, äusserst fein punktirtes Halsschild, gekielten Rüssel, gefurchte Flügeldecken, rothen Hinterleib u. s. w. sehr ausgezeichnet. — Der Käfer ist eirund, gewölbt, schön rothgelb, glänzend, sparsam weisslich behaart. Der Kopf ist rundlich, gewölbt, äusserst zart punktirt, sparsam weiss behaart, glänzend, roth, die Augen flach, schwarz. Der Rüssel ist beim Männchen so lang wie Kopf und Halsschild, beim Weibchen etwas länger, ziemlich zart, gleichbreit, wenig gebogen, mässig glänzend, von der Basis bis über die Mitte zart gekielt, beiderseits punktirt und mit einer Längsfurche versehen. Die Fühler sind zart, sehr wenig behaart, bleichgelb, die Keule länglich, von derselben Farbe, das Halsschild ist ziemlich kegelförmig, kürzer als an der Basis breit, nach vorn stark verschmälert, an den Seiten gerade, mässig gewölbt, äusserst zart fein punktirt, sparsam weiss behaart, rothgelb, glänzend, der Hinterrand leicht zweimal gebuchtet und sehr zart gerandet. Das Schildchen ist klein, erhaben, von der Farbe des Halsschildes. Die Flügeldecken sind vorn breiter als die Basis des Halsschildes, die Schultern wenig vortretend, die Seiten nicht erweitert, von der Mitte nach hinten allmählig verschmälert, am Ende gemeinschaftlich zugerundet, gewölbt, kurzeiförmig, gefurcht und in den Furchen fein punktirt, die Zwischenräume gewölbt und mit einzelnen zarten Punkten bestreut, schön rothgelb, sparsam weissbehaart, vor der Mitte steht eine schräge, durch verdichtet stehende Haare gebildete, von der Schulter gegen die Mitte der Naht sich erstreckende, weisse Binde, und ausserdem ist noch das Ende der Flügeldecken deutlich weiss behaart. Um das Schildchen und auf ihrer Mitte sind die Flügeldecken von der Behaarung mehr entblösst. Die Unterseite ist fein punktirt

und sparsam weisslich behaart, das Halsschild roth, die Brust schwarz, der Hinterleib mit Ausnahme eines an der Seite des vorletzten Segments stehenden schwarzen Fleckens röthlichgelb. Die Beine sind lang, schlank, blassgelb, sparsam behaart, die Schenkel wenig verdickt, ohne Auszeichnung, die Schienen drehrund, gerade.

Bei P. Real, im Februar von Pinien geklopft. Selten.

Nanophyes tamarisci Schh. Bei Cadiz, einzeln gefunden.

„ *nitidulus* Schh. P. Real im Februar auf Pinien, häufig.

„ *pallidulus* Grav. Bei Cadiz, im Grase gekötschert.

„ *niger* Waltl. Ich halte den von Waltl S. 77 beschriebenen *Orobitis niger* für einen *Nanophyes*. Die Grösse von $\frac{1}{4}$ Linie ist wohl ein Druckfehler.

Sphenophorus piceus Pall. Bei Ronda unter Steinen, nicht häufig. Nach Waltl an Sümpfen unter Erdschollen.

„ *paludicola* Waltl. S. 81. Von Waltl mit dem vorigen ebenfalls unter Erdschollen gesammelt.

Sitophilus granarius L. Algeciras und Malaga, in Häusern gemein.

Phloeophagus spadix Hbst. Von Waltl in Andalusien gefunden.

„ *gracilis*. *Elongatus*, *angustus*, *sub-depressus*, *piceus*, *nitidus*, *glaber*, *antennis pedibusque fusco-ferrugineis*, *rostrum prothorace vix brevius, parum arcuatum, subtilissime punctulatum; prothorace oblongo, apicem versus angustato, sub-remote profunde punctato, linea media laevi notato; elytris linearibus, profunde sulcato-punctatis, interstitiis sub-seriatim punctulatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin., Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Von allen bekannten Arten durch die schmale, linearische Gestalt, den starken Glanz und langen Rüssel ausgezeichnet, und dadurch sogleich zu unterscheiden. Im System ist er zwischen *P. sculptus* und *fallax* Schh. zu stellen. — Der Kopf ist klein, wenig gewölbt, pechbraun, nicht punktirt, glatt, glänzend; die Stirn eben, zerstreut undeutlich punktirt, zwischen den Augen mit einem grössern Punkt, glatt, glänzend; die Augen klein, rund, flach gewölbt, schwarz. Der Rüssel ist kaum kürzer als das Halsschild, ziemlich stark, etwas ge-

bogen, drehrund, pechbraun, glatt, glänzend, äusserst fein und sparsam punktirt. Die Fühler sind ziemlich schwächlich, kurz, dunkel rostroth, glatt, glänzend, das erste und zweite Glied grösser als die übrigen; die Keule rothgelb, länglich-eirund, undeutlich zweigliederig, bleich behaart. Das Halsschild ist ziemlich lang, an beiden Enden abgestutzt, seitlich sehr wenig erweitert, nach vorn etwas verschmälert, hinter der Spitze undeutlich eingeschnürt, ziemlich flach, pechbraun, glatt, glänzend, wenig dicht tief punktirt. Das Schildchen ist klein, rund, gewölbt, pechbraun. Die Flügeldecken sind linearisch, vorn gerade, von der Breite des Halsschildes, die Schultern rechtwinkelig, an den Seiten bis über die Mitte gerade, dann allmählig verschmälert, an der Spitze gemeinschaftlich etwas stumpf zugerundet, fast dreimal so lang als das Halsschild, oben ziemlich flach, pechbraun, glatt, glänzend, tief gefurcht-punktirt, die Zwischenräume schmal, etwas erhaben, undeutlich der Reihe nach punktirt, Die Unterseite ist pechbraun, glatt, glänzend, dicht stark punktirt. Die Beine sind kurz, kräftig, dunkel rostroth, glatt, glänzend, die Schenkel stark verdickt, die Schienen gerade.

Bei Malaga; im Juni in einem faulen Stock einer Pappel ziemlich häufig gefunden.

Rhyncolus porcatus Germ. Bei P. Real, selten.

Bostrychoidea.

Hylastes spartii Nördling. Cadiz, Algeciras und Malaga. In dürren Aesten der *Genista monosperma*. Es hat sich die von Cadiz erhaltene Brut dieser Art hier in Erlangen in dürrem *Spartium scoparium* fortgepflanzt und besitze ich davon noch jetzt eine lebende Generation.

Crypturgus cinereus Hbst. In alter, abgestorbener Feigenrinde bei Malaga, häufig.

„ *pusillus* Gyll. Im März bei Algeciras in Pinienstruiken, sehr gemein.

Hypoborus ficus Er. Bei Malaga in einem alten schadhaften Feigenbaum, an dem ein Theil der Rinde abgestorben

war, sehr gemein. Ich habe das Thier in Erlangen mit Aestchen und Rinden des Feigenbaums fortgezogen.

Bostrychus suturalis Gyll. Unter Pinienrinden bei P. S. Maria, nicht selten.

„ *laricis* F. An Fichten in der Sierra de Ronda, einzeln.

„ *delphinii*. Elongatus, cylindricus, niger, nitidus, longius albido-pilosus; prothorace oblongo, lateribus subampliato, medio sparsim, lateribus densius punctulato; elytris crebre punctulatis, apice laevibus, antennis pedibusque rufo-testaceis. — Long. $3\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{4}$ lin., Lat. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ lin.

Var. corpore toto aut piceo, aut rufo-ferrugineo.

Aendert in der Grösse sehr ab und ist dem B. Kaltenbachi Bach. ganz besonders verwandt. Er unterscheidet sich von diesem durch kürzere Behaarung, feiner und sparsamer punktirtes Halsschild und Flügeldecken, und ganz besonders durch das Fehlen der Punktirung auf der abschüssigen Stelle der letzteren. Auch ist der Käfer durchschnittlich grösser, länger, kräftiger, das Halsschild an den Seiten deutlich erweitert. — Der Kopf ist klein, herabgebogen, gewölbt, schwarz, glänzend, dicht zart punktirt, sehr sparsam weiss behaart; die Stirn eben, wie der Kopf punktirt und behaart, glänzend, in der Mitte zart gekielt; die Augen länglich, schwarz, flach. Die Fühler sind kurz, röthlich gelb, die Keule klein, rund. Das Halsschild ist länglich, länger als breit, vorn stark, an den Seiten mässig gerundet, hinten abgestutzt, gewölbt, schwarz, glänzend, sparsam mit ziemlich langen, aufrecht stehenden weissen Haaren besetzt und an den Seiten dicht, in der Mitte sparsam mit mässig starken Punkten bedeckt. Das Schildchen ist sehr klein, rund, schwarz, glatt. Die Flügeldecken sind lang, zweimal so lang als das Halsschild und so breit wie dieses, cylindrisch, vorn gerade, die Schultern rechtwinkelig, sehr wenig abgerundet, die Seiten gerade, hinten stumpf abgerundet, gewölbt, schwarz, glänzend, wenig dicht mit ziemlich langen, aufrechtstehenden weissen Haaren reihenweise besetzt und dicht mit mässig starken Punkten unregelmässig bedeckt, der abschüssige Theil derselben ist glatt und unpunktirt, bei dem Weibchen mehr flach, während bei dem Männ-

chen der Aussenrand und die Naht schärfer hervortritt. Die Unterseite ist glänzend, schwarz, dicht fein punktirt. Die Beine sind kurz, kräftig, röthlich gelb, die Schenkel mässig verdickt, die Schienen zusammengedrückt, gerade, an der Spitze breiter, mit zwei bis drei kleinen Zähnen besetzt.

Junge Exemplare sind heller gefärbt, theils braun, theils röthlich gelb.

Das Vorkommen dieser Art ist merkwürdig und bildet ein Seitenstück zum *B. Kaltenbachi*. Sie findet sich nämlich im Juni gesellschaftlich in dem untern, gewöhnlich mit Flugsand bedeckten Theil des bei Malaga wild wachsenden *Delphinium consolidida*, also wieder einer krautartigen Pflanze. Diese steht einzeln in einer westlich von Malaga gelegenen, sandigen Gegend und verkümmert durch die Käfer, welche in Menge das Innere derselben ausfressen.

Cerambycini.

Purpuricen *Budensis* Götze. Im Barranco San Geronimo in der S. Nevada auf Gesträuch, selten.

Aromia rosarum Luc. Im Juli neben dem Jenil an einem Weidenbaum gefunden. Beim Vorbeigehen wurde der Käfer schon in einer Entfernung von sechs Schritten gerochen und dadurch leicht entdeckt. Die Einwohner von Granada suchen die Käfer zu erhalten, um ihn zur Verbesserung des Schnupftabaks in die Tabaksdosen zu legen.

Hesperophanes nebulosus Oliv. Von Waltl in Andalusien gefunden.

Criocephalus rusticus L. Bei Algeciras, selten.

Hylotrupes bajulus L. Bei Malaga von Waltl gefunden.

Clytus arietis L. Yunquera in einem Weinberg an Pfählen; nicht selten.

„ *trifasciatus* F. Malaga auf Disteln, sehr selten.

Cartallum ruficolle F. Vom ersten Frühling an an allen Orten in der Ebene auf verschiedenen Blumen, besonders auf Malven und Chrysanthemum; häufig.

Deilus fugax F. Auf blühenden Gesträuchen bei Algeciras und Yunquera, nicht häufig.